Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1918

286 (6.12.1918)

Pt.

5099

auch aufs

ntfommif ngeichäft

ftraße 43,

bedürftig,

geschäft

3747.

ßfg.

einge=

6005

Dauer der

m. Rechnen,

Fremdiprasir die gange

njucken teil

in den iib

b. M., zwi-5098

0000

allen

in

olkstreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Begugspreis: Abgeholt in ber Geichaftsftelle, in Ablagen ob. am Boftichalter monatt. 1.90 M, % jährl. 3.60 M. Bugef'ellt durch unfere Träger 1.30 bezw. 3.90 M; durch die Folt 1.34 M bezw. 4.02 M; durch die Feldpost 1,35 M bezw. 3.90 M, vorauszahlbar.

Ausgabe: Werktag mittags: Geschäftszeit: 1/48—1/41 u. 2—1/46 Uhr abends. Fernspr.: Geschäftsstelle Rr. 128, Redaktion Rr. 481.

Angeigen: Die bspalt. Kolonelzeile ob. beren Raum 20 3. Plahanzeigen billiger. Bei Bieberholungen entspr. Nabatt. Schluß der Annahme 149 vorm., für größ. Aufträge nachm. zubor. Drud u. Berlag: Buchbruderei Ged & Cie., Karlsruhe

Zum Entwurf einer neuen badischen Verfassung.

(Bon Stadtrat Dr. Diet - Karlsrube.)

6) Die Staatsgewalt, deren Träger das Bolf ift, ift eine ungefeilte und einheitliche, sie kommt aber in einer Reihe don getrennten Funktionen gur Geltung. Insbesondere ift von den Funktionen der Staatsgewalt bedeutungsvoll einerseits die gesetzgebende, welche sich in der Schaffung ber Rechtsnormen betätigt, andererseits bie richterliche und die vollziehende, von denen die erftere die Wiederherstellung des verletten Rechtes, die Lettere die Bollziehung der Gesetze im allgemeinen und darüber hinaus die giamte statliche Berwaltung in sich begreift. Entiprechend diesen drei weientlichen Betätigungsformen der Staatsgewalt hat man icon febr friihe die "Lehre von den 3 Gewalten" aufgestellt, ber gesetsgebenden oder legislativen Gewalt, der richterlichen Gewalt und der vollziehenden Gewalt oder Exekutive. Dieje Lehre ift dann, bekanntsich in England und Frankreich vor allem durch Lode und Montequien weiter ausgebildet worden und insbeiondere durch den Letzteren dahin staatsrechtlich erweitert worden, daß ein Staatswejen nur dann wohl behütet fei, wenn dieje drei Gewalten vollständig getrennt und unabhängig von einander ausgelibt würden, die Gesetzebung durch das Bolt, die Rechtbrechung durch die Gerichte, die Exefutive durch die Regie-In diefer Faffung, als die Lehre von der Erennung der drei Gewalten, entiprach sie den politischen und wirtschaft-der drei Gewalten, entiprach sie den politischen und wirtschaftössichen Bürgertums und hat infolgedessen einen entsprechenen Ginfluß auf die Gestaltung der Berfassungen in Amerika und Europa ausgeübt, von der Birginia Bill of Rights vom Juni 1776, Geft. V an über die französische Konstitution bom 3. September 1791, Titel III Art. 3—5 und die belgische Rufterkonskitution" vom 7. Februar 1831, Titel III Art. 26 bis 30 hinaus bis in die Neuzeit.

Allein dieje Lehre von der Trennung der drei Gewalten wies sich — von der Sonderstellung der Rechtsprechung burch unabhängige Gerichte abgesehen, die sich am leichtesten ihrer Rembeit verwirklichen ließ — als ein mit den Tatoden nicht isbereinstimmender Schein überall da, wo einerits eine bom Bolf mehr oder minder unabhängige Regierung Anspruch auf enticheidende Mitwirfung bei der Ausilbung ber Gesetzaebung machte und andererieits das durch diese Lehre auf die Mitwirfung bei der Gesetgebung eingeschränkte Bolt did einer Regierungsbiirofratie gegenüber fah, welche in der Lage war, bei ber "Bollziehung" der Geiebe und der Verwaltung eigene und Klassen-Interessen in weitestem Maße zur Bestung zu bringen. Schon in der belgischen Verfassung von 1831 hat zwar der König und der Semat eine weitgebende Mitlug auf die Exefuiive, welche dem König, b. h. der Regierung unsichließlich vorbehalten ift, und vollends gar in ben beutden Landesveriassungen mit ihrem mehr oder minder berbullten Edjeinkonft tutionalismus bat fich biefes Berbaltnis um Nachteil des Bolfes dabin verichiechtert, daß einerseits in por feinem Claat ein Geiet guftande fommen formte, ohne bag er Monarch und die Erfte Kammer gegenüber der Bolfsbertretung 3/2 des Stimmgewichts in die Bagidale qu werfen atten, und daß andererseits in gar keinem deutschen Staate er Parlamentarismus auch nur joweit durchgeführt worden. wire, daß die Bolfsvertretung wenigstens auf die Zusammenetung der Regierung und dam't auf die Aussibung der Exe-lutive auch nur soviel Einfluß hätte aussiben können, wie dies den parlamentarijd regierten Ländern England, Frankrich, Belgien uiw. der Fall ifft daß vielmehr in Deutschland die Biniffer einfeitig und chue Rudficht auf die Bulammeriebung er Rolfsvertretung bon bem Monarchen aus den ihm vaffenen Bevölferungsflaffen und Perionlichfeiten ausgewählt muren und damit die Möalickfeit gegeben war, daß die aanze Eretive, einichließlich des Heerweiens, in den Känden einer Reerung liegen konnte und auch sehr oft tatfäcklich lag, deren michauungen mit denjenigen der großen Masse des Bolles m icharititen Widerspruch stonden.

So mar es vor allen Dingen in ber preußischen Ber-Mung, welche in Art. 45 fagte: "dem Könige allein fteht die ellzebende Gewalt zu", und in Art. 62: "die gesetzgebende walt wird cemeinichaftlich durch den Ronig und durch zwei mmern ausgeübt", wobei bekanntlich das Dreiklassenwahlthe für die Zweite Kammer dann noch dasu beifrug, auch jetzt set das Kapital sich selbst auf den Altar. m Ausbrud ber Bolfemeinung in ber Bolfevertretung felber 5 die Erefutive und die Aufftellung der Minifter, ohne jegcatsocrtretung, zustand.

gebung beichränkt und von jeder Mitwirkung bei der Recht- stehen. iprechung und vollends gar bei der Exekutive ausgeschlossen werden. Im Gebiet der Rechtsprechung hat schon die Reichsgesetzgebung durch die Emführung der Schwurgerichte und Schöffengerichte die unmittelbare Witwirkung des Volkes eingeleitet. Es fann hiernach in der neuen Berfaffung der Grundsat aufrecht erhalten werden, daß die Gerichtsgewalt ausgeübt wird durch die nach den Gesetzen des deutschen Boiksstaates und den Landesgesetzen bestellten Gerichte, welche innerhalb der Grenzen ihrer Zuständigseit unabhängig find.

7) Bas dagegen die Bollziehungsgewalt (einichließlich der Berwaltung) anlangt, so bedarf es nach dem Borgang anderer, insbesondere schweizerischer Gesetzebungen, des ausdrücklichen Ausspruchs, daß sie ausgeübt wird, teils durch das Volk selbst — durch Bolkswahl und Meseren-

dum - feils durch den Landiag, und daß nur in ihrem Auftrag die Mitglieder einer

besonderen Behörde -- des Staatsministeriums mit der Führung der laufenden Regierungsgeschäfte betraut find. Rur auf diesem Wege wird erreicht, daß auch die Erefutive dem wirklichen Willen des Bolkes entipricht und fich nicht mehr in einem Gegensatz zu den Intentionen der Gesetgebung und auch zu der Rechtsprechung der Gerichte, wie es nur gu oft geicheben ift, jeten fann.

Ueber die Einzelheiten, wie das Staatsminifterium gusammenzusetzen ist und wie es mit seiner Bestellung zu halten it, bedarf es dann, ebenso wie über die Zusammensetzung des Landtages, beionderer Einzelbestimmungen.

Rheinisch-westfälische Republik.

BIB. Röln, 5. Dez. Riefenberfammlungen forderten gestern abend nach Ansprachen ber Abgg. Trimborn und Mary fowie des Sauptredafteurs Sober unter gewaltigem Beifall bie balbige Proflamierung einer bem Deutschen Reiche angehörigen felbftanbien rheinifd-westfälifden Republit. Es murbe folgende Enifchliefung angenommen:

In Anbetracht ber tiefgebenden politischen Umwälzungen im Reiche, in ber Erfenntnis ber völligen Unmöglichfeit, in Berlin eine geordnete Regierung gu ichaffen, in der Uebergengung, daß die Länder am Rhein nebft Beftfalen politisch, fulturell und wirtschaftlich ausreichende staatsbilbende Rrafte befigen, gibt die Regierung ihrem feften Billen Ausbrud, die Ginheitlichkeit bes Reiches zu wahren und ben Wiederaufban wirfung bei der Gefengebung, das Bolf bagegen aar feinen Gin- Landern am Rhein auf, balbigft die Proflamierung einer bent Deutschen Reiche angehörenden felbständigen Rheinisch-weftfälischen Republit in Die Wege gu leiten.

> * Man hat es hier mit einem Bentrumsmanöber der Schwerindustriellen des Rheinlandes gu tun, was die Bentrumspresse unter allerhand Getue zu berichleiern fucht. Go chreibt der "Bad. Beobachter" gestern abend: "Es ist ganz flar, daß, je weniger die Berliner Regierung sich imftande seigt, dem Ultraradifalismus zu steuern, und je weniger sie sid) getraut, das absolut Notwendige rasid zu tun, um den Frieden herbeignühren, desto mehr das Bedürfnis in anderen Teilen des Reiches fich zeigt, mit Berlin nichts mehr zu tun zu haben, als was durchaus unerläßlich ift."

Das ift alles nur Berbramung des Willens gur Berreihung der Reichseinheit. Die Schwerindustriellen in Rheinland Bestfalen waren die ärgsten Kriegsbeber; längst vor dem Krieg hetzten fie dazu. Im Krieg setzen fie fich jur Wehr gegen jeden Friedensborichla; die "Kölnische Bolfszeiung" war dazu ein Hauptschreier nach Annexionen. So wurde das Staatsbermögen verichleubert, jo der Staatsbanfrott naber und näher herbeigeführt. Jett aber wollen diese Herrichaften sich vom Mittragen der Schulden und Lasten drücken und diefes ichmähliche Borhaben bemänteln fie mit Anwürfen gegen die revolutionären Gewalten. Erft hieß die Formel, unbon Glaubensfreiheit, zu ichüten. Erft bieg bie Formel, unter der die Bolfsfeinde und Rubnieger der Ausbeutung fich, fanden: Thron und Altar. Der Thron ift niedergebrochen:

Misterstehe man uns nicht: die staatliche Umbildung Die Lehre von der Trennung der drei Gewalten hat sich jedes wirklich demokratische Staatsweien als unhaltbar ichen Jee. Zwischen Licht und Dunkel, zwischen der letzen das durch das jozialistische Proletariat gebildet werden, das durch reien. Tas Ball in leiner Gesamtheit als Träger der Pickelhaube und dem ersten Käpwi rusen fie geschwind ihre,

Stocksgewalt kann nicht auf die Mitwirkung bei der Gesetz. Sehnsucht in die Welt. Dagegen muß Alldeutschland fest-· 一

Um den frieden.

Deutsches Gold unterwegs nach Paris.

Berlin, 5. Dez. Gine Reihe ernfthafter Blötter hatte, gefützt auf eine Meldung der "Deutschen volkswirtichaftlichen Korrespondenz", die Nachricht gebracht, daß entgegen dem Artilel 19 der Waffenstillstandsbedingungen, wonach das von Ruhland und Rumänien an Deutschland gezohlte Gold zurückzuerstatten sei und zwar zu Händen der Entente, die Reichs bank auf Berlangen der gegenwärtigen Regierung 240 Milionen Mark zurudgezahlt habe, aber nicht an die Entente, sondern an die bolichewistliche Regierung in Mosfau. gegenüber wird festgestellt, daß die Reicksbank auch nicht für inen Pfennig Gold an die bolichewistische Regierung gelangen ließ. Die Reichsbank hat vielmehr in getreuer Ausführung des Artikels 19 des Waffenstillstandsvertrags 93536 Kio-gramm Feingold im Betrage von rund 346 Mittonen Mart nach Franfreich gefchiat. Die Gendung ift unterwegs nach Paris. Die deutsche Waffenstillstandskommiffion: Staatssetretar

Erzberger, Borfitzender.

WIB. Berlin, 5. Dez. Lyoner Blättern zufolge überreichte der Direftor der Bruffeler Mufeen dem Ministerium der iconen Runfte die Forderung, die belgischen Kunftschätze, soweit fie zerftort ober ent-wendet wurden, aus den öffentlichen Sammlungen Deutschlands zu ersetzen oder zur Sicherung der belpijchen Kunstickätze die privaten und öffentlichen Kunstsammlungen in Deuttschand zu beschagnahmen. Dieser Forderung ehit jede Rechtsgrundlage. Was an belgischen Kunstchaten zerstört worden ist, wurde im Berlaufe der Kampfhandlungen, meist durch feindliches Artisleriefeuer, oder Fliegerangriffe vernichtet. Für die Erhaltung der belgischen Kunstickätze hat die deutsche Berwaltung alles, was möglich war, getan.

Bern, 3. Des. Mistral wendet sich in der "Sumanite" gegen die Hetzerbande, die nur das internationale Proletariat zu Gunften des internationalen Kapitalismus peist und einen Gewaltsrieden will, der nur einen neuen Arieg zur Folge haben könne. Die französischen Chauvinisten haben zum Teil, als der Krieg ungewiß war, immer davon geprochen, daß man einen Krieg des Rechtes und der Gerechtigkeit führe und daß die Entente die Länder befreien wolle, Deutschland sie aber knechte, und hat den Frieden von Breft-Litousk und Bukarest als ichmählich und verbrecherisch ver eines neuen bentichen Staatswesens bon ben Landern am worfen. Rachdem fich der Krieg gewendet hat, und die Lage Rhein und Weftfalen aufzunehmen. Die Regierung forbert der Mittelmachte ber entspricht, wie fie in Rugland und Rubeshalb bie anerkannten Bertreter des Bolkswillens aller manien war, will man die Kraft migbrauchen, erobern und Barteien im Rheinlande und Bestfalen, sowie den anderen annektieren. Lauter Bergewaltigungen. Bo bleibt nun ber Protest der Entente auf Recht und Gerechtigfeit?

Stodholm, 5. Dez. Der Parifer Berichterftatter bon, Stodholms Dagbladet", der mahrend bes gangen Krieges ein Sprachrohr für den frangösischen Chaubinismus war, jandte am 3. Dezember ein jehr charafteristisches Telegramm. Er stellt zunächst sest, daß die französischen Truppen n Elfaß-Lothringen mit Begeisterung empfangen worden jeien, doch zeige auch die Bevölferung am linken Rheinufer farte Reigung, fich ber frangoichen Rebublif anguichlie gen. Die Meinung ber frangofischen politiichen Kreise iiber diese Angelegenheit sei folgende: Riemand denke daran, das linke Rheinufer zu annektieren. Frank reich werde diese Gebiete nur einverleiben, wenn diese Bewohner es jeibst verlangen jollten und es vorziehen, dem mächtiger reichen Frankreich anzugehören, anstatt in dem ruinierien Deutschland durch hohe Steuern ausgesogen zu werden. Gogenwärtig handle es sich nur um eine Besetzung der Rheine probingen und der Pfalg, durch die fich die Entente die vollftändige Bezahlung der Kriegsentickädigung sichern wolle. Sie werde nur einige oder vielleicht 10 Jahre dauern. Jedenfalls dürfte Deutschland auf dem linken Rheinufer niemals mehr Armeen halten. Das jei absolute Bedingung für Frankreichs Sicherheit und dauerhaften Frieden.

Jur Frage der Schuld am Kriege.

Bern, 4. Dez. Die fogialiftijde Breife Frank reichs verurteilt in jehr icharfer Weise die Kampagne der nationaiburgerlichen Presse gegen den deutschen Borichlag auf Untersuchung der Schuld am Kriege durch eine neutrale Kommission. "Journal du Peuple" schreibt: Bei uns hat Brennus das Wort. "Populaire" jact: Die Rechts-kampagne ist ein schlechtes Boripiel für die Gesellschaft der versalichen, und jo war es auch bei uns in Baben, wo Deutschlands befürworten auch wir; unsere Artifel zeugen Nationen, von der trok aller Kampagnen Clemenceaus noch davon. (Siehe "Bolksfreund" Nr. 274.) Es kann wohl einige Wale ernsthaft die Rede war. Man wird eines Tages manng de der Kammern die "Bestätigung" durch den Großsog erfordersich wor, dem Froßherzog alle in aber nach
hog erfordersich wor, dem Froßherzog alle in aber nach
he Krefutive und die Ausstellung der Minister, ohne jegwollen etwas ganz anderes. Sie wollen los von Lasten und bei Ausstellung der Friedes waren. die Riidsicht auf die Zusammensehung und die Wünsche der los von der sozialen Demokratie! Ein Rheinbund unter der uns vor solchen Hefatomben zu hüten. Die einzige Kommission

Eine neue Amnestie.

bem 2. Dezember erlaffen; fie ftellt fich dabei auf den Boden Rot, nicht aus Gewinnsucht ober niedriger Gefinnung begangen finn ift, fo mag er fich bei den Ministern seiner Coleur erder Berordmung der Bolksbeauftragten des Reichs bom haben. 12. November, wonach für die politischen Straftaten die Reichsamnestie gilt. Für alle übrigen Straftaten, die in bor bem 2. Dezember begangener Straftaten, die nach bem Gefeh Betracht kommen, gilt die Amnestie der badischen vorläufigen mit keiner ichwereren Strafe bedroht find als mit Gelbstrafe ober Bolfsregierung. Sollte das Reich, wogu es an und für fich Freiheitsstrafe bis zu einem Jahr. Außerbem aber alle Strafberftaatsrechtlich befugt ift, auch für die nichtpolitischen Straftaten eine Amnestie erlassen, die weitgehender ift als die Entwendeten 100 Mart nicht übersteigt In diesem Rahmen ber badische Amnestie, so unterstellt sich die badische vorläusige Niederschlagung fallen darnach fast sämtliche Bergeben gegen die Bolfsregierung diesen reichsrechtlichen Bestimmungen. Gollte Kriegsberordnungen. Die Diebstähle und Unterschlagungen bindagegen die kommende Reichsamnestie in einzelnen Bestim- sichtlich eines Betrages unter 100 Mark werden beshalb aufgenommungen enger sein als das badische Recht, so gilt die badische men, weil man mit Recht annehmen kann, daß es sich in allen

befugt gewesen, eine Amnestie in den Grenzen zu erlaffen, bei der Begnadigung Preismucher, Schleichhandel und Rettenin welchen bisher staatsrechtlich das Begnadigungsrecht dem bandel, vorsähliche Höchstpreisüberschreitung, Steuerbefrandation, badischen Landesherrn oder den andern badischen Gesetz- Steuerflucht und Zuwiderhandlungen gegen Ausfuhrberbote. gebungsfattoren augestanden ift. Infolge der Militärkonbention, die zwischen Baden und Breugen noch be- als fie mährend des Krieges jemals verfügt worden ift. Die fteht, hatte das Begnadigungsrecht hinfichtlich der Soldaten babifche vorläufige Bollsregierung ichentt ber Bevolkerung auch allgemein die preugische Krone. Sonach fonnen die in großes Bertrauen, wenn fie in diesem Umfang von ihrem Rechte badifchen Gefängniffen internierten Goldaten nicht bon ber bes Strafnachlaffes und ber Rieberschlagung Gebrauch macht. Sie badifden Regierung, sondern nur bon Berlin amnestiert nimmt aber an, daß die überaus größte gahl aller biefer ftrafwerden. Um jedoch unter diesen Rechtsfolgen die inhaftier- boren Handlungen aus ber Not des Krieges heraus begangen ten Soldaten nicht leiden zu lassen, hat das Justigmini- worden ift und daß die von der Amnestie erfaßten Bersonen durch sterium im Benehmen mit dem babischen Ministerium für ferneres Berhalten sich der Wohltat der Amnestie würdig ermilitärische Angelegenheiten angeordnet, daß alle Soldaten, weifer und wiederum nühliche Glieder ber Bollsgemeinschaft die lediglich wegen miltarischer Straftaten in badischen werten. Strafanftalten fich befinden, fofort auf freien Fuß zu feten find. Insgesamt murden 24 Golbaten, die teils zu Strafen bis gu 12 Jahren wegen militärischer Berbrechen und Ber-

gehen verurteilt waren, in Freiheit gefetzt. Bas nun den Inhalt der Umneftieberord. nung angeht, fo zerfällt fie in zwei Teile. Der erfte Leil hat den Nachlaß der von badischen bürgerlichen Gerichten gegen Bivil- und Militarperjonen rechtsfraftig ausgesprcdenen Strafen gum Gegenftand, mahrend ber amerte Teil die Niederschlagung noch nicht rechtsfräftig abgeschlossener Stroftaten behandelt. Im einzelnen beffimmt die Beiord-

nung folgendes. Nachgelaffen werben alle Strafen, wenn fie nach bem Urteil des Errichts 6 Monate Kreiheitsstrafe oder 1000 Mark Gelditrafe umjesuiteln. Das Zentrum und seine Wortführer wissen nicht übersieigen. Der Rachlaß erstreat sich auf die Kosten und ganz genau, daß die offizielle Sozialdemokratie scharf Stelbis Mebenftrafen mil Ausnahme ber Ginziehung, Berfallerflärung und Vererteilung gum Berterfat. Bon ber Begnabigung ausgeidlieffen find die Strafen wegen Preiswuchers, vorfaglicher Södfitpreisuberfcreitung, Rettenbandels und Schleichhandels, fofern hierwegen auf mehr als 2 Bochen Gefängnis ober 500 Mart Gelbftrafe erfannt ift. Der Musichluft biefer entehrenben und volleschädigenden Delitte wie Preiswucher usw. bon ber Amnestie wird allgemeinem Berftandnis begegnen. Man wird aber auch berfteben, daß man die fleinen Strafen wegen Bochftpreisitberichreitung usw. in die Amnestie einbezogen hat, weil es sich hier gewöhnlich nicht um gewerbemäßige Fälle, fondern um feine Leute handelt, die es nicht verdienen, daß fie von der Amnestie stände." ausgeschlossen werden.

Heberweifung bon Landitreidern und gewerbsmäßigen Dirnen an bie Landespolizeibehörben. Bei Jugendlichen, benen Strafauffcub auf Mohlberhalten erteilt ift, bleibt es hierbei. Den Behörben foll die Möglichfeit gegeben werben, die Strafbrohung als Zuchtmittel gegen diese Jugendlichen unter Umftanden verwenben gu fonnen. Bollftanbig ausgeschloffen von der Amneftie find die Steuerdefraudanten und biejenigen, welche gegen Steuerflucht ober Zuwiderhandlung gegen Musfuhrverbote bestraft find.

Der Bolfsregierung ift bie Befugnis erfeilt, in eingelnen Fallen, die ihrer Schwere nach nicht unter die allgemeine Amnestie fallen, Strafnachlag ober Milberung gu gewähren ober wenn bas Berfahren noch nicht erledigt ift, bas Berfahren nieberauschlagen. Durch diese Bestimmung wird es ermöglicht, in ein- Und die Sozialde mokratie war es, welche an jenen diese Berrichaften von Gewaltherrichaft ober gar von politischer es ohnedies nach der Amnestie möglich ware, den Berurteilten Augenblick gezögert, auch das Zentrum bei der Aufstellung sie, die allerdings keine internati

wieber ordentliche Mitglieder ber Gesellschaft werben. Man bat umgekehrten Falle ficher nicht gemacht. Das ist jest der Dank Die badische vorläufige Bolfsregierung hat auf Antrag dabei besonders an die Berurteilten gedacht, die Kriegsteilnehmer und die Anerkennung von jener Seite. Wenn der "Beobdes Justigministeriums, eine weitgehende Amne fie unter waren ober die Straftaten unter bem Drude der Ariegszeit aus achter" uns nicht glauben sollte, daß seine Begauptung Un-

Riebergeichlagen werben alle Strafberfahren megen fabren wegen Diebstahls und Unterschlagung, wenn ber Wert bes diesen Fällen um Straftaten handelt, die aus Rot begangen wor-Die badische vorläufige Bolksregierung ist natürlich nur den find. Ausgeschlossen von der Riederschlagung find ebenso wie

> Die Amnestie ift sonach eine febr umfassenbe, weitergabenb worden ift und daß die von der Amnestie erfasten Bersonen durch

Die Nationalwahlen in Baden. Unehrliche Wahlmanöver des Zentrums.

* Karlsruhe, 5. Dezember.

Es wird mit jedem Tag klarer, daß fich das Zentrum bei den badischen Nationalwahlen unehrlicher Mittel bedienen wird. Mangels einer geeigneten Bahlparole wird es seine Stellungnahme gegen den Berliner Radifalismus zu einer Herunterreigung der gangen offiziellen Sozialdemokratie ung gegen den Berliner Radikalismus genommen hat. Das fümmert die herren jedoch nicht im geringften. Gie berleumden drauf los, genau, wie sie es bon früher her gewohnt sind. Wie kommt der "Badische Beobachter" z. B. dazu, in seinem Leitartikel in Nr. 563 "Nach dem Rausch der Kahenjammer" zu behaupten: "Die Spaten pfeisen 28 ja deutschen Bolkes und Baterlandes stellen. von allen Dächern durch ganz Baden, wie die Ultraradifalen ie eigentliche offizielle Sozialdemokratie unter dem Pantoffel halt! In der Regierung in Rarlsruhe wie in Berlin ipielen fie die erfte Beige und wurden es noch mehr als chen, wenn das geiftige Können ihnen zur Berfügung werden auf diesen Ragout jedoch nicht hereinfallen, denn zu

Auch wer nur oberflächlich mit ben Dingen vertraut ift, Beiter ausgeschlossen von ber Amnestie find die Strafen ber weiß, daß das einfach nicht mahr ift. Es ift eine Behaupung mider beiferes Biffen. Bir haben bei einem Mitgliede der badischen Regierung, in der übrigens auch Bentrumsleute fiten, angefragt, ob irgendwie Grundlagen ju diefer unerhörten Behauptung borliegen würden. Gie wurde uns einfach als Unfinn bezeichnet. Schon allein der Umftand, daß an jenem Revolutionsabend auf die M'nifterlifte der vorläufigen Regierung auch Bentrumsleute geet! wurden und nachdem von der Regierung Zentrumsleute zu allen möglichen Beamtungen der Regierung zugezogen wurden mußte einen ehrlichen Politifer überzeugen, daß wir legal denken und hier in Süddeutschland nicht daran denken, eine radikale Diktatur nach Berliner Mufter aufzurichten. Es ist ichon ein ftarkes Stud Seuchelei, wenn ausgerechnet eten Fällen auch in weitergehendem Umfang, als Tagen die Macht in den Händen hatte. Sie hat keinen Bevormundung oder wirtschaftlicher Bergewaltigung sprechen,

enigegenzukommen und ihnen die Möglichkeit zu geben, daß fie ber Lifte zu berücksichtigen. Das Bentrum hatte Gleiches im

Am Schluffe schreib der "Beobachter":

Bir tennen gegen all bas Glend nur ein Mittel: bie offigielle Gogialbemofratie macht fich frei bom Terror ber Illtrag, refpettiert bie berufene Boltsvertretung, leitet mit biefer jo rafch als möglich burch beidennigte Rationalwahlen bie Berhaltniffe in geordnete Bahnen. Gefchieht bas nicht, bann trägt fie bor al'er Welt bie Could fur bas, was über unfer armes Bolf hereinbricht. Die Berantwortung ift eine ungeheure! Zeigt fich die offizielle Sozialdemokratie schwach und zur Tat unfähig, bann foll fie auch die Berantwortung tragen für bas, was baraus folgt! Beiterwurfteln wie bisher ift feine Bolitif, auf der das neue Baterland aufgebaut werden fann!"

Bas foll man unter Berücksichtigung beffen, was bei uns in Baden vorgeht, mit folden Bemerfungen anfangen? Der Beobachter" weiß, daß wir mit dem Terror von "Ultras" nichts gemein haben, er weiß, daß wir in Baden sofort und auf dem Boden der Nationalbersammlung stellten, sie auch auf den 5. Januar ausgeschrieben haben. Bu was also die geheuchelte Entrüftung?

Der "Beobachter" follte fich aber flar darüber fein, daß ein Wahlkampf auf dem vom Zentrum beabsichtigten Niveau in dieser schweren Zeit in jeder Hinsicht versehlt ist. Bor der Berantwortung für das, was über das deutsche Bolk noch fommen fann, ift uns nicht bange. Das Beatrum, welches die preußische Machtpolitik mitsamt Militarismus und Marinismus in allen Stadien unterstützte und damit Schuld auf Schuld jum Zusammenbruch des deutschen Bolfes häufte, hat eher Beranlaffung, in dieser Hinsicht an die eigene schwere Verantwortung zu denken.

Ein Wahlaufruf gegen die eigene Bartei.

Die unter dem Namen "Christliche Bolfspartei" gegrundete neue Parteiorganisation, in welcher sich die konservativen Elemente Badens vereinigten, veröffentlicht ihren Bahlaufruf, indem fie fich bereit erklärt, trot ihres monarchischen Ideals auf dem Boden jeder geordneten Staatsform mitzuarbeiten. In dem Wahlaufruf wird weiter die Rückfehr von der Gewaltherrichaft zur parlamentarischen Regierungsform und die Sicherung des Einflusses von Religion und Kirche im Staat gesordert. Zum Schluß verlangt die "christliche Bolkspartei" Magnahmen zum Schutz des deutschen Bolfes gegen politische Bevormundung und wirtschaftliche Bergewaltigung von Seiten jener Kreise des Judentums, die ihre internationalen Macht- und finanzpolitijden Intereffen über das Wohl des

Die Konservativen haben sich anscheinend von dem Schreffen der ersten Novembertage noch nicht erholt, benn man er kennt ja in dieser bescheidenen Sprache des Aufrufs die ebemaligen gewaltigen Maulaufreißer taum wieder. Die Wähler Leuten, die "trots ihres monarchischen Ideals" auf dem Boden jeder geordneten Staatsform mitarbeiten wollen, können fie fein Bertrauen haben. In Bayern nennt man folche Leute, Die jo, aber auch anders fonnen, G'ichaftshuber. Und wie grotesk sich das aus dem Munde eines Konservativen anbort: "Rüdfehr von der Gewaltherricaft zur parlamentariichen Regierungsform"! Bie bumm ichagen die Macher bes Aufrufs doch das Bolk ein. Es ist ichon eine Frechheit ohne gleichen, wenn ausgerechnet ein Konservativer von Gewaltherrschaft spricht. Denn was hatten wir benn bis zu ben Robembertagen in Breugen und im Reiche anders, als eine ausgesprochene, rudfichtsloje fonjervative Gewalther daff? die fich mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln :egen bie Einführung der parlamentarischen Regierungsform wandte

Der Abstieg des Lebens.

Zehn Jahre hatte ihn die Erinnerung an ein seltsam ichlichtes Erlebnis begleitet. Erst hatte er es mit fröhlichem Gleichmut ergriffen und weggeworfen -- bann war es ihm immer bon neuem in den Ginn gefommen, in immer reinerer, einfacherer Form, und er hatte die Erinnerung daran wohlgefällig wie einen toftbaren Befit behütet, beffen man fich wie etwas felbstverständlich Schönen erfreut.

Ganz einsach war es gewesen. In einer süddeuischen Universitätsstadt war er mit einem jungen Studenten ipagieren gegangen, ber ben Ropf hangen ließ, weil er mit Gott und der Welt nicht ins Reine kommen konnte. Da hatte er ihm fo allerhand gefagt, was einem einfällt, der gewiß ift, fich in allen Lebenslagen zu behaupten. Nicht aufs Leben fomme es an, fondern auf den, der erlebe. Ber froblich fei, der schaffe sich auch eine fröhliche Welt. Ob der junge Mann nicht ein Madel gern habe, mit bem er fich jeines Daieins freuen tonne? Rein? Run, es feien genug da, er folle es nur versuchen.

Wie fie aber so disputierten, kamen fie an zwei Mädeln vorüber, die eine etwa zwanzig-, die andere sechzehnjährig jungen Mann aufzuheitern und ihm eine Lehre zu gehen. so school sein wie sich ganz vom Zufall treiben zu lassen und dann weiter zu Abenteuer. Aber diesmal von einem, das sein ganzes Wesen und dann weiter zu einsamen Jungaesellen und zwei einsamen Mägdelein und einsamen Junggefellen und zwei einsamen Mägdelein, und daß es gut sei, wenn sie ein Stud Weges zusammengingen. für diesmal trennen, dem Zufall danken, der fie zusammen-Und furz und gut, es dauerte nicht lange, da schlenderten fie paarweise in den Abend hinein, und er holte aus dem älteren Mädchen heraus, wie ihr Leben berlief: bag fie ichneidere und durch ihrer Sande Arbeit das Leben dabeim bei den Eltern behaglicher mache, und daß die jüngere angefangen habe mit-

der Stunde des Haustürschluffes, und die beiden Mädchen willigten ohne langes Bögern ein. Der junge Student wollte sog, tat er fehr gescheit, benutte das Erlebnis, um dem De immer noch nicht munter werden, sah und hörte nur mit lancholischen nachzuweisen, wie recht er mit seiner Theorie immer größerem Gefallen dem älteren Genoffen zu, und dem bom fröhlichen Menschen gehabt habe, und tat sich im stillen war dieses stille Vergnügen des Traurigen wieder ein Anfporn, feine Liebenswürdigfeit um fo iconer fpielen gu fein. laffen. Es gefiel ihm, die beiden Mädchen gang als Damen gu behandeln und fie mit ausgesuchter Boflichfeit gu bedienen. Die Mädchen aber ließen sichs gefallen, nippten an dem warmenden Wein, agen das dargebotene Geback mit Ben :gen, wie er dam zu Beruf und geregelter Arbeit ausging, oft 30 erzählten und scherzten.

Treiben behagte, und das war — die Mädchen vernahnun es wahre, sah sie verheiratet, als Mutter etlicher Rangen, milde staunend -- ein leibhaftiger Professor, der Statuen geichaf- von schwerer Arbeit, und wenn sie so abgerackert dasak Bläten. Auch dieser alte Professor ging gern auf den gesel- einmal harmles gliicklich gewesen — wie im Märchen! Und stunde da.

Der Alte dankte für den ichonen Abend; die bier jungen Leute zogen nach der Wohnung der Mädchen. Dort vor dem Run nach zehn Ja Hause aber spielte der Lehrmeister seine Rolle korrekt zu auf ein mal anders... Ende: sagte seiner Begleiterin allerhand davon, daß nichts Er saß zwischen wildsr geführt, und es ihm überlaffen, ob er ihnen ein neues Begeg. nen bescheren wollte.

Da geschah aber etwas Merkwürdiges. Der Zufallslobpreiser hatte seinem Mödchen die Hand gegeben und hielt die und aller Welt zum Trotz, zwingen und binden wollen, hier, solange er sprach. Wie er sie nun aber zurückziehen alle Künste seines Wesens aufgeboten und sie wirklich ihre, folange er iprach. Wie er fie nun aber zurudgiehen dehaglicher mache, und daß die sungere angesangen habe mit zuhelsen, und daß in kleinem Maßstab alles seinen munteren zuhelsen, und daß in kleinem Maßstab alles seinen munteren wollte, da ließ sie nicht los, drückte und zuckte, kam ihm näher, wollte, da ließ sie nicht los, drückte und zuckte, kam ihm näher, die Douer der Ferienwochen zu sich hinübergezogen, sie wollte, da ließ sie nicht los, drückte und zuckte, kam ihm näher, die Douer der Ferienwochen zu sich hinübergezogen, sie wollte, da ließ sie nicht los, drückte und zuckte, kam ihm näher, die Douer der Ferienwochen zu sich hinübergezogen, sie wollte, da ließ sie nicht los, drückte und zuckte, kam ihm näher, die Douer der Ferienwochen zu sich hinübergezogen, sie wollte, da ließ sie nicht los, drückte und zuckte, kam ihm näher, die Douer der Ferienwochen zu sich hinübergezogen, sie wollte, da ließ sie nicht los, drückte und zuckte, kam ihm näher, die Douer der Ferienwochen zu sich hinübergezogen, sie die Ferienwochen zu sich hinübergezogen, sie die Douer der Ferienwochen zu sich hinübergezogen, sie die Douer der Ferienwochen zu sich hinübergezogen, sie die Douer der Ferienwochen zu sich hinüber

Mis er dann mit dem jungen Studenten durch die Gaffen einiges barauf zugute, ein guter Badagog und Berater gu

Im Berlauf der Jahre aber fpielte das Abenteuer in einem Leben wohl eine größere Rolle als in dem bes Studenten. Erst spülte es ihm das Leben einfach weg. Aber einer lieben Feierabenderinnerung, und er malte sich aus, Bald gesellte sich ihnen noch ein fünfter hinzu, dem ihr daß die Näherin der Begegnung ein stilles Gedenken befen, die in den Museen standen, in Anlagen und auf großen huschle vielleicht ein Glanz über ihr Gesicht: wie war sie da ligen Ton ein, war zurückhaltend galant, wie es nur Herren wenn er sich das vorstellte, da war er wohl auch stolz, daß er einer älteren Generation sein können. Und so war denn, ehe solches Glück einfach geschenkt hatte durch die Heiterkart sein man sichs versah, die Zeit verplaudert und die Abschieds nes Wejens, und er malte rasch sein Erlebnis immer schoner aus, immer harmonischer, und gefiel sich in der Rolle des Glücksbenders immer beffer. . .

Run nach gehn Jahren fah er das Erlebnis

Er jaß zwischen wildfremden Menschen und hatte eine

Wie war das nur gewesen?

Eines Tages war ihm zum Bewußtsein gefommen, das er eine Frau liebte, von der er wußte, daß sie von einem ! anderen ging und sich nicht band. Er aber hatte fie, ihr

effen h Dadurch Mot bes ftergend danad In m am Wei

Organ

faunt ein

und de

ziehen il gemacht. 21bg. Siö der "Bol fich ein Giel gemeinja liebe zu als oalte tigeren @ Borbergr mit den halten. und and pertrudite Die gesch bergeffen iduld an Bolles ü zu lenfen

und der

den berdi

tie Krieg

Ariegoger

freimaur emeiniai ber gleich beutung darüber e Frage de lismus." armen Bi Lande fü Sabritton beffer, nie Rarl Man beutende : Maubens, der Parti liegt fein das reich müssen be

Sildd. L

Artifel, G

jelbst veru

wälzung r

er menid

feiten,

und mand

nicht able!

tintte

ugenblid Obrigieit jört, ftolg Aber dan genug wo hm bong Rot gesag hat ich A hn plögli hin mit e So schwo tommen n ruhig fon Es 100 worden -

in herzlid

leweien.

icattet gr Doch e fie neben und doch! Und p fah sein s anders, fa eit an ihr bre Berg eben hin ien schien murmelte einer Gel teden — r Mun h pranjam e der er fich den. Er

graufamer cinmal, do u meister eines Leb Gleiches im ist der Dank der "Beobuptung Un-Coleur er-

ttel: bie offir ber Illtras, dieser so raid e Berhältniffe trägt fie bor armes Coll jeure! Beigt Tat uniahia. das, was dar-Politit, auf

mas bei uns fangen? Der on "Ultras" en sofort und Iten, fie auch was also die

ber fein, daß tigten Niveau thit ist. Bor trum, welarismus und damit Schuld Bolkes häufte, n die eigene

eigene

artei" gegriinfonservativen ren Wahlaufmonarchijchen form mitzunt. Rücktehr von rungsform und nd Kirche im riftliche Volls Bolfes gegen emaltigung bon internationalen das Wohl des

n dem Schretbenn man er ufrufs die eho r. Die Wähler allen, denn zu auf dem Boden en, können fie in solche Leute, huber. Und niervativen anparlamentari. die Macher des Frechheit ohne von Gewalt nn dis zu den nders, als eine sewalthe - maft? itteln :egen die sform wandte. nn ausgerechnet r von politischer tigung iprechen,

nurch die Gaffen 3, um dem Meseiner Theorie t fich im stillen ind Berater au 3 Abenteuer m

ils in dem des fach weg. Aber ausging, oft au malte sich aus Bedenken be-Rangen, milde ogeractert dajak wie war fie dod Märchen! 11nd uch stold, daß er e Heiterkert jet s immer schöner i der Rolle des

as Erlebnis

und hatte eint ieder von emen in ganzes Bejen

gefommen, das bon einem ? atte fie, ihr den wollen, fie wirflich ergezogen, fie ben. Doch dan er hatte wie em Sprung wagen, ne neue Existen e es schien, zuge essen hatten, dafüt aber desso mehr ihre nationalen des Gosten das Bohl des Bolfes gestellt haben und des Bolfes gegeben, die nichts mit dem ehrlichen Arbeiter zu des Bolfes gestellt haben und des Bolfes gestellt haben und des Bolfes gegeben, die nichts mit dem ehrlichen Arbeiter zu des Gestellt das Elend und all die politische und wirtschaftliche Berantwortlichseitsgesühl Berichterstattung der A. B. u. B. Näte an die Landeszentre kontentionen unter der das Rolfen in immer Not verschuldeten, unter der das Bolf vor dem Krieg in immer steigendem Maße und während des Krieges bis zur Unerträglichkeit zu leien hatte. Dieser Aufruf ist in jedem Sate eine

danach einzuschäßen wissen.

Mr. 286.

Christliche Undrifflichteiten.

Aus dem Praichgau wird uns geschrieben:

In unserer Gegend sind schon seit einiger Zeit geheime Aräfte am Wert, der im Nobemberumsturz zutage getretenen Bolfserdit-terung andere Ziele zu weisen. Immer unverhüllter treten die Drahtzieher dieser Bewegung mit der Parole hervor: Gegen die Juden! Das "Süddeutsche Bolfsblatt" in Bretten, das führende Organ der fonservativ-dimdlerisch-pietistischen Kreise versäumt faum eine Gelegenheit, um verstedt oder offen gegen das Juden-tum vom Leder zu ziehen. Die jüdischen Willionenkriegsgewinne und ber Rame bes bergeitigen babrifden Ministerprafidenten giehen ihm ichwere Aunmerfalten über die Stirn. Auch die zen-trüntlich-fatholische Bevölferung wird in berselben Richtung scharf gemacht. Bon dem Geist der antisemitischen Entgleisungen des Abg. Köhler in der Karlsruber Zentrumeversammlung, über die ber "Bolfsfreund" das Erforderliche treffend ausgesprochen hat, hat fich ein Teil in den Bablaufruf der Chriftlichen Bolfspartei einichlichen, wo von einem internationalen Judentum die Rebe ift, das seine eigenen Interessen über die des Bolles stelle.

Sieht man die Agitatoren dieser zwei driftlichen Parteien gemeinsam am Werk, in das horn der antisemitischen Rächstenliebe zu stoßen, jo fann man sich des Argwohns nicht erwehren, als galte es hier, die öffentliche Aufmerkfamteit von einer wichtigeren Sache abzulenken. Man rudt die Kriegsgewinnler in den Vordergrund der Tebatte uns Hurcht, das Bolf möchte jonft guerst mit den Kriegs urhebern und Kriegs hetzern Abrechung halten. Die meisten dieser antisemitischen Drobtzieher bei uns und anderwärts bekannten sich ebedem als Gesinnungsberwandte offelbischen Juntertums, als unentwegte Bannerträger ber verfruchten Gottesgnadentumsherrlichkeit, als unerschütterliche Stützen der autokutischen Kommandogewalt in heer und Flotte. Die geschäftigen Herren haben viel Ursache, ihre früheren Reden bergessen zu machen und die Aufrollung der Frage nach der Mitiduld am Kriege zu fürchten. Ihr Berjuch, die Erbitterung des Bolles über den jamählichen Zujammenbruch in andere Bahnen zu lenken, wird an der Aufgeflärtheit der heimgekehrten Truppen und ber vernünstigen Galtung der jogialdemofratischen Arbeiter ben berdienten Schiffbruch leiden. Erft die Kriegsurheber, bann bie Kriegsgewinnler!

Es versteht sich am Rande, daß die Sozialbemokratie auch den Kriegsgewinnlern nichts schenken wird. Aber sie wird die jüdischen Kriegsgewinnler nicht gesondert behandeln von den driftlichen ober freimaurerischen; die Abredynung mit dem Rapitalismus exfolgt emeinfam, benn ber chriftliche Kapitalismus bedient fich genau ber gleichen Methoden der Auswucherung des Bolfes und der Ausbeutung der Arbeitskräfte, wie der jüdiche. Emile Zola schreibt fanzwern und Restiglen, sowie von sandelsdariiber einmal "Es gibt teine Jubenfrage, es gibt mir eine Frage der Geldanhäufung, des vergiftenden, zerstörenden Kapita-fismus." Und wenn das Bündlerorgan von Ausbeutung des armen Bolfes spricht, jo tonnen die Stadtarbeiter ihm dazu Stoff liefern durch Angabe der Preise, die ihnen das driftliche Bolf vom Lande sür Butter, Sier, Speck hintenherum abverlangt hat. Kriegsgewinnler und Volksausbeuter sitzen nicht nur in den Fabrikontoren, sondern auch anderswo, und die Leute täten

beffer, nicht jo laut zu schreien: Saltet ben Dieb! Gin Sozialbemorrat macht biese wuste Bete nicht mit. Bon Narl Mary bis auf Ludwig Frank und darüber hinaus haben bekarl Mary die auf Ludig Frant und dienen gladen deutende Geister, erleuchtete Männer und Frauen mosaischen Glaubens, die Beweise eines bohen Idealismus geliefert, haben der Kartei angehört als Jührer, Mitglieder und Kohltäter. Es liegt fein Erund vor, gegen das Judentum als joldes, auch gegen das reich und Kriegsgewinne einheimsende, getrennt borgie das reich und Kriegsgewinne einheimsende, getrennt borgie. geben. Solche Strömungen wachjen nicht aus dem Boll, sie müssen bewußt hineingefragen werden. Und da kann man dem "Südd. Bollsblatt" nur beipflickten, wenn es in einem jolchen Artisel, beitielt: "Liebknecht, Lebi, Roja Luzemburg u. Co." sich jelbst verurteilt mit ben Worten: "Bei jeder großen Staatsum-walzung werden alle Gefühle und Leidenschaften aufs tieffte auf-Es zeigen fich nicht allein die edlen und iconen Seiten ber menschlichen Seele, sondern jede Revolution hat auch Nacht-seiten, die häßliche und widerliche Bilder aufzeigen und manden zurudschredt, ber an sich einer Neuordnung der Dinge nicht ablehnend gegenübersteht. Reben den edlen und guten Rereele werden auch die niedrigsten Intinkte wach und wagen sich offen auf die Straße in einem Augenblick, wo durch Bruch der alten Ordnungen nicht mehr die Obrigfeit folde Ausbrüche einer blindwütenden Lei-

bort, ftolz, daß er so in sie drang und so fest an sie glaubte. Aber dann war sie mit Einwendungen gekommen, die king genug waren, wie er selbst zugestehen mußte, und bei benen hm bange wurde. Da hatte er schließlich in seiner schweren kot gesagt: "Wenn ich jemand verlassen muß, den ich liebe, hat ich Angst, daß ich ihn nicht wiedersehe." Sie aber hatte hn plötslich mit ihren braunen Augen groß angesehen und hm mit einer sesten Ueberlegenheit gesagt, die ihn erichreckte. So schwach bin ich nie gewesen, daß mir der Gedant; getommen wäre; ich liebe den Augenblick und laffe die Zufunft ruhig tommen."

Es war ein Schweigen enistanden — es war überwunden worden — sie hatten sich Wiedersehen geschworen — sie waren in herzlicher Gute bis zum Abgang des Zuges beieinander lewesen . . . aber diese letten Stunden waren doch wie becattet geblieben.

Rod erinnerte er fich, wie fie ihm die Sand gedrudt, wie de neben dem Zug hergelaufen war, wie sie geweint hatte . . und doch!!

Und plöglich fuhr er aus dem dumpfen Brüten auf und ah sein schönes altes Erlebnis wieder; sah es auf einmai inders, sah den Moment, wo das Mädchen sich in Hilfsofigeit an ihn schmiegte, gang neu, fühlte zum erstenmal wirklich hre Berzweiflung nach: daß fie einmal, einmal in ein eben hineingeschaut hatte, das ihr nun für immer verschlosen schien — und plöglich — er wußte nicht wie es fam nurmelte er, wie eine Antwort auf das stolze Bekenntnis einer Geliebten, leise die Worte vor sich bin: "Richt so schön teden — wir sehen uns doch nicht wieder,

Run hatte er also das erlebt, was damals das Mädchen Kaufam erichüttert hatle, und all die Selbstgefälligkeit, mit er fich bisher seines ichonen Tuns erinnert, war geschwuntines Lebens Abstieg begonnen hatte.

Guftav Morgenftern.

Man mödste wünschen, daß das Verantwortlickseitigefühl des Blattes wieder soweit ersterke, daß es nicht an der Loslösung eines Steines fortdauernd arbeitet, den es mit seinen schwachen kräften Anklage gegen die eigene Partei und die Wähler werden ihn nicht mehr aufhalten könnte, wenn er einmal ins Rollen käme.

> Ganz unsere Ansicht. Die Ablentung von der Schuld det alldeutschen Kriegsurheber und Kriegsheber ist das eigentliche Wotiv der neuesten antisemitischen Hebe. Wit guter Sachtenutus wird diese in jene Gegenden verlegt, die seit 1848 dankbaren Boden für antisemitische Krowallentladungen abgaben. Aber die Herrschaften dürften ihre Necknung mit Einstellung falscher Bosten gemacht haben. Gut, es gelänge ihnen, zur Imitation russisch-polnischer Kulturtaten im Lemberger Stil überzugeben. Noch nicht einen halben Tag später wäre das Unglist da. Der allezeit auf eine Gelegenheit zum Einmarsch lauernde Feind wäre im Lande. Der würde die allbeutschen Helden, die eir im Schüßen-graben so schwer antreffen konnte, hier schon aus ihren Mause-leckern aufstöbern und er würde mit Ihnen Gericktstag halten, dem gegenüber fich die gefürchtete Abrechnung von deutscher Seite noch wie eine elterliche Strafaktion ausnähme. Und diese Lektion fönnte man euch Kriegsurhebern und Kriegsverlängerern, die ihr so gut wie alle Kriegsverdiener und Kriegsdrückeberger ward, vollauf wünschen.

> > Berfammlungen im 3. Wahlfreis.

Ettlingen, 6. Dez. Kommenden Conntag, 8. Dez., mittags 3 Uhr, findet in der Festhalle eine öffentliche Bolfsbersammlung statt. Berlehrsminister Gen. L. Aüdert aus Karlsruhe wird über "Die Nationalwahlen und das badische Bolf" sprechen. Par teigenoffen und Genoffinnen, sorgt für einen Massenbesuch.

Deutsches Reich.

Die Wahlen zur beutschen Nationalbersammlung.

Berlin, 5. Dez. Die Festsetzung des Termins für die Wahlen zur Nationalversammlung haben nicht alle Wünsche der interessierten Kreise erfüllt. So überreicht unter dringender Befürwortung das Direktorium des Freistaates Olden burg einen einstimmig angenommenen Antrag auf Festjetzung der Nationalverjammlungswahlen in fürzester Frist, damit das öffentliche Leben wieder in gesetzliche Bahnen gelenkt und eine Bertretung beichlossen werde. Ebenio hält der Staatsrat für Anhalt den 15. Februar für zu spät und empfiehlt, durch Abkürzung der Frist und Bereinsachung der Borläristen, die Wahlen spätestens um Mitte Januar zu ermöglichen, da eine Hinausichiebung die Rechtsficherheit gefährden und die Friedensichwierigfeiten erhöhen würde. Auch aus kammern und der Stadtverordnetenversammlung in Köln wird einstimmig tunlichste Beichleunigung der Nationalberjamınlungswahlen verlangt, damit die Einheit des Reiches nickt durch jeparatifüjche Bestrebungen gesährdet werde.

Zentrum und Reichstag.

* Rarlsruhe, 6. Dez.

Zwischen Zentrum und dem geweienen Reichstag ift auf einmal eine Maienbliitenliebe erwacht. Bon der hat man in den Tagen des rechtsmäßigen Reichstagsbestandes verzweifelt wenig gemerkt. Das Zentrum hätte es seinerzeit verhüten können, daß der Reichstag alle Rafen lang bon ber alten Renierung heimgeschieft wurde und daß nur ein bedeutungsloses Tirpit' jo zu ichiizen, daß die unseligen Friedensabschlüsse g eine Autorität verleihen können, die den politisierenden

Reichstag stiefmütterlich und sein rechter Flügel operierte mit pewalt des Kaijers, also für möglichste Entrechtung des Reichstags. Run wo dieses alte, über und über verstaubte Möbelstück inglos und flonglos zu dem übrigen Rumpelfommerkram des vorrepublikanischen Deutschland geworfen ist, will es den ehemals jo mighandelten Gejetesforper, der nie recht gebeiben und nicht anftandig sterben konnte, zu neuem Scheinleben galvanisieren. Der lette Reichstagspräsident Fehrenbach besteht bloß auf einer Urfunde. Er verlangt die offizielle Auflöjung des Reichstags und diesem einer alt-bürofratischen Auftaffung entsprungenen Bunich fonnte bie Regierung ja leicht nachkommen. In Zentrumsblättern wird jedoch nach wie vor die Einberufung des Reichstages gefordert ober über deren Unterlassung jentimentale Klage geführt.

Der "Badiiche Beobachter" ichreibt: "Was batte man über das alte Regiment gejagt, wenn es jo sich über die Bolksvertretung hinweggesett, sie mit dieser Gerinaichätung behandelt hatte, wie eben jest der Reichstagspräsident in seinem Proeft bekannt gibt? Dieser Terror kann nicht zum Beile sein. Er muß zum eBrderben führen! Und dabei ist der Reichstag aus allgemeinen, gleichen, d.reften Wahlen hervorgegangen und tellt also eine wirkliche und wahre Boltsvertretung dar!

Es liegt auf der Hand, daß diese Forderung nach Einberujung des Reichstages keine Rechtsgrundlage hat. Durch den Uebergang der Staatsgewalt an die provisorischen Instanzen der neuen Regierung find felbitverständlich allen gejetigebenden Rörperichaften, also and dem Meichstag, jämtliche Bollmachten abgenommen. — Aber die Sache steht beim Zentrum ja anders. Recht hin, Recht ber. Darauf würde es den edlen Gerren weniger ankommen. Aber der Reichstag gefiel ihnen, tropdem ie ihn ehemals recht stiefmütterlich behandelten, immer noch effer als die Machtträger des neuen Syftems und vun moch ten sie ihn gern gegen diese als das kleinere Uebel eintauschen. Das Zentrum ist und bleibt ein unsicherer Kantonist. Da er er sich bisher seines ichönen Tuns erinnert, war geschwun- nützen alle Bersicherungen, daß es "restlos auf dem Boden der den. Er hörte nur immer und immer wieder und immer neuen Berbältnisse steht", par nichts. Es hat zwar schnell Brausamer: "Wir sehen uns doch nicht wieder," wußte auf von rechts nach links umgelernt. Aber diese Lektion ist ihm emmal, daß ihm die Jugendfraft geschwunden, das Leben offenbar auf die Nerven gefallen. Nun muß man sehr aufmeistern, und suhr der Heimat zu mit der Gewißheit, daß passen, daß es nicht bei guter Gelegenheit von links nach rechts

Die Landeszentrale der Arbeiter-, Bauern- und Bol Rate Badens benötigt dringend die Tätigkeitsb richte aus den einzelnen Orten. Dies ist aus verschieden Griinden notwendig. Erstens will die Zentrale selbst gem üher die örklichen Verhältnisse orientiert sein, denn sie hat au cegeniiber der Regierung und mit dieser die Berantwortur einer planmäßigen, einwandsfreien Arbeit ber Rate des om zen Landes zu tragen; zweitens aber muß die Zentrale in di Lage sein, das gehäffige Treiben verschiedener Zeitungen, da darauf hinausgeht, die Tätigkeit der Räte als überflüffig un jöchst kostspielig zu bezeichnen, nutsbringende, schützende Tätig keit aber völlig zu verschweigen, in gebilhrender Weise richtig und klarstellen zu können. Drittens will die Zentrale an der Hand der Tätigkeitsberichte, die von Woche zu Woche ergänzt werden miiffen, eine Uebersicht über die Arbeiten der Räte

Aus diesen Tätigkeitsberichten foll folgendes erfichtlich fein: 1. An welchem Tage hat die Revolutionsbewegung eingejest und durch wen wurde der Anstoß zu ihr gegeben?

des ganzen Landes zu erhalten, um der in Bälde flattfindenden

Landesversammlung eingehend Bericht erstatten zu können.

Bestehen am Orte mehrere Räte und welche? 3. Arbeiten diese Räte gemeinsam; werden die militärischen Arbeiten nur durch die Soldatenräte, oder zusammen mit den Arbeitern-, Bauern- und Volks-Räten erledigt?

4. Aus wieviel Mitgliedern bestehen die Rate? Wie gliedern fich dieselben? Bestehen Bollzugsausdiffe. Arbeitsausichüffe und dergleichen? Fiir welche Arbeitsgebiete find solche Ausschüffe vorhanden? 5. Wie ist die Bezahlung der Ratsmitglieder? a) wieviel

erhalten Entschädigung und welche? b) wieviel Mitglieder find vorhanden, die keine Entschädigung beziehen? Wie gestaltet sich das Zusammenarbeiten der Räte mit den Behörden? Setzen die Behörden Widerstand entgegen oder arbeiten sie Hand in Hand mit den Räten?

Welche Aufgaben erledigen die Räte ganz? Welche Arbeiten werden mit den Behörden gemeinsam erlebigt? 8. Welche Magnahmen haben die Näte eigenmächtig ergriffen? (Absetzung von Beamten, Befreiung von Militär- und Zivilgefangenen, Beichlagnahme von Lebensmitteln, Heeresgut oder sonstigen Gegenständen, In-

haftierung von Personen.) 9. Besteht am Orte eine Bolfswehr? Durch wen wurde fie gegründet? Wie fart ift fie und wie ift die Besahlung der Wachleute? Wer verwaltet fie?

10. Welche Gesamtkosten verursacht wöchentlich die Volkswehr? Welche Gesamtfosten entstehen wöchentlich berth die Räte?

Die Berichterstattung hat in der Reihenfolge unter genauer Bezeichnung der entiprechenden Nummer der oben gestellten Fragen zu erfolgen. Der Bericht muß so schnell als möglich an die Landeszentrale eingefandt werden. Außerdem ist von jetzt ab regelmäßig am Wochenende ein Ergänzungsbericht einzusenden.

Das Murgwerf.

In aller Stille ift in der Mitte des borigen Monats bas Mure er! in Betrieb genommen worden. Der Gedanke, die Wasserfraft der Murg nutbar zu machen, wurde schon im Herbst 1986 ben ber Generaldirettion ber Bad. Staatsbahnen gefaßt. Rumpsparlament davon übrig blieb. Das Zentrum hätte Di im aber die Untersuchungen ergaben, daß das Murgwert jeinerzeit die Macht gehabt, die Friedensresolution des Reichs. we't mehr Krajt zu liefern imstande ist, als die Gisenbahnverwalags bom 19. Juli 1917 vor den Attentaten Ludendorffs und tuag felbit bedarf und ber größte Teil der Kraft an Gemeinden, Industrielle und Private abgegeben werden konnte, wurde die von Brest-Litowsk und Bukarest nie hätten Birklichkeit wer- Beiterbehmellung der Frage des Murgwerkbaues der Oberdirekten konnen, kurz, das Zenkrum hätte seinerzeit dem Reichs- von des Wasser- und Strakenbaues übertragen. Der Staatsvoranie,lag für das Jahr 1912/13 enthie! Militärautokraten die Allmacht aus der Hand genommen das Werk, mit dessen Bau im Frühjahr 1914 begonnen werden fonnte. Zu Beginn bes Krieges mußten die Bauarbeiten bordie Arbeiten wieder aufzunehmen und, allerdings unter fehr erdem Januichauer um die Bette für die oberfte Kommando- beblichen Schwierigkeiten, fortzuführen. Die Baukosten, die infolge bes Krieges gang erheblich gestiegen find, erreichten eine Gesamthöhe von etwa 23 Millionen Mark. Gleichwohl erscheint It. "Karlsr. Zig." die Wirtschaftlichkeit des Werkes, das als erstes feiner Art als Staatswert in Deutschland gur Ausführung gefommen ist, bei dem zu erwartenden vollen Absatz des Stromes gesichert.

Die Regelung bes Amisverfündigerwefens in Baben.

Bor einigen Tagen fand in Kartsruhe eine Bersammlung der Amtsblatt- und Richtamtsblattverleger im Beisein von Bertretern der Regierung statt, in welcher folgende Beschlüsse gofast wurden: Das bisherige Amtsblatt-Spstem ist aufzuheben. Samtliche amtlichen Befanntmachungen find fünftig allen Zeitungen mit mehr als 500 Auflage gegen Bezahlung zuzuführen. tracht kommen nur die im Begirf felbit ericheinenden Reitungen. Das gesonderte Amtsblatt kommt in Wegfall. Die amtlichen Anzeigen werden fortlaufend im Anzeigenteil ber Zeitungen mit der esonderen Neberschrift "Amtliche Besamtmachungen" veröffeni= licht. Zwischen der Regierung und den Verlegern ist ein für das ganze Land einheitlich geregeltes Bertragsverhältnis feitzulegen. Die Neuregelung soll mit dem 1. Januar 1919 in Kraft treten, nachdem die Bereinigung badischer Amtsblattverleger auf das jedosmonatige Rundigungsrecht verzichtete. Der Preffereferent der vorläufigen Bolksregierung, Abg. Köhler, glaubte It. "Konstanzer Zeitung", namens des Ministeriums versichern zu können, daß auf efer Grundlage eine Berftandigung zwischen Regierung und Preffe wohl erzielt werden wird.

Mannheim, 5. Dez. Die Polizei bat zehn Personen berhaftet wegen strafbaren Erwerbs militärischer Gegenstände. Bei diesem Anlag wurden hier und in den Bororten vier Maultiere, fünf Wagen, zwei gesattelte Pferde, die Wilitäreigentum waren, beschlagnahmt. Die Diebe seben strenger Bestrafung entgegen, denn bekanntlich steht auf Erwerb von Willtärgut Zuchthausstrafe.

Friedrichsfeld bei Mannheim, 6. Dez. Der aus bem Feld gurudgefehrte Ausbilfeschütze Len, der infolge Bericbuttung mit einem Rervenleiden behaftet ift, brachte feiner wegen baufiger Familienstreitigkeiten von ihm getrennt lebenden Shefrau und einem fünffährigen Anoben durch Beilbiebe ichwere Berlehungen bei. Der Anabe joll gestorben sein. Der Täter ging flüchtig.

Schwebingen, 5. Dez. Durch ben Sicherheitsdienst bes hie-figen A.= B.= u. S.-Mats wurde eine Hamiterfuhre aus Sandhausen beschlagnahmt. Die Fuhre sollte mit Ligarren und Tabak beladen sein, in Wirklichteit fand man aber Butter, Mild, Salatöl, Käse und Kartoffeln vor.

pocheni

mitet

Stadt

baren

Sinfid

[chafts

Buftin

cder 1

ba jon

werber

mietet

höheren

entrich

fann i

haus a

den bor

Das

ītraße .

Wi 20 V.,

An

die sog

die Na

trauens

uraße .

Mitt

und 211

genoffer

berrichte

IIa

Mu- un

Schön S telgrüne Robbaar fanteuil Buchsich:

moberner

renpelam

Damenhi men 2 9

Damei

Grammi

wurf, for

hender

Fafane

Polfs

ffr

4.

* Rabolfzell, 5. Dez. hier wurde ein entlaffener öfterreichider Offiziersaspirant verhaftet, der sich nacheinander in mehreben Goschöfen einlogiert und die gesamte Bettwäsche gestohlen atte. Gleiche Diebstähle hatte ber Gauner in Lindau, Friedrichshafen und Konstanz verübt.

Aletnwohnungebau, Bertebr mit Mibbel. Durch eine Berordrung bes Ministeriums für Uebergangswirtschaft ift bie Landesbonordnung bom 13. Januar 1913 im Intereffe bes Rleinwohnun; Sbaues abgeändert worden. Durch eine Berordnung ber vorläufigen Bolfsregierung wurde bestimmt, daß die Regelung bes Bertehrs mit gebrauchten Möbeln, Betten und andern Bohnungseinrichtungogegenständen burch bie Rommunalberbanbe erfolgt. Die Berfteigerungen bon gebrauchten berartigen Gegenftanben bedürfen der fcriftlichen Genehmigung bes Begirtsamts.

Neber die Vorbereitung auf das Gerichtsschreiber- und Ges eichtsschreibergehilfenamt hat das Justizministerium einen Erlaß herausgegeben, worin die Erwartung ausgesprochen wird, daß sich die Justigbeamten die Ausbildung der aus dem Baffendienst zurücklehrenden Anwärter besonders angelegen sein lassen werden. Sin Unterrickisturs für Zustizanwärter soll, sodald die Berhältnisse es gestatten, spatisinden. Die Abhaltung der nächten Gericktsschreiberprüfung ist sür Mai 1919 in Aussicht genommen.
Die Anneldungen bierzu sind die Side März 1919 einzureichen. Die nächste Gerichtsichreibergehilfenprufung wird erft im April 1919 ftattfinden.

Mbgabe von Streulaub. Die Forst- und Domänendirektion hat die Forstämter erneut angewiesen, zur Behebung des Futterund Streumangels an die Landwirte Streulaub in weitgehendstem Maße abzugeben. Den Besitzern der Privatwaldungen, insbesondere der größeren standes und grundberrlichen Waldungen ist empfohlen worden, in der Streuadgade den Landwirten gegenüber das gleiche Entgegenkommen zu betätigen.

Aus der Partei.

Durlach, 5. Dez. Soz. Par tei. Die Bersammlung am Mittwoch abend war gut besucht. Sie war ausschliehlich der Wahl-organisation und der Besprechung über die Erwerbung der badi-ichen Statsangehörigkeit gewidmet. Die Vorschläge des Vorstan-es wurden ohne wesentliche Debatte angenommen.

Die Beratung und Auskunftserteilung wegen ber Erwerbung bes babischen Staatbürgersrechts ist bem Gen. Flahr, haupts straße 56, 3. St., übertragen. Als Borschenber bes Bezirksaus-ichusses für ben Bezirk Durlach ist Gen. Beber, Auerstr. 50,

beftimmt worben. Durmersheim, 5. Deg. Rächsten Sonntag, 8. Des., nachm lung) stott, in der Kamerad Ritter (Rastatt) über "Die Aufgaben der Arbeiter», Bauerns und Soldaten-Käte" sprechen wird. Genossen und Bolksfreundleser mögen für einen guten Besuch bestorgt sein. Das Lokal wird durch die Ortsschelle und Platate besanntgegeben. 3 Uhr, findet eine öffentliche Bolfsberjammlung (Bürgerberjamm-

o. Ettlingen, 6. Dez. Sozialdem. Berein. Am fom-menden Samstag abend 8 Uhr findet in ber Brauerei Gensle eine Parteiversammlung flatt. Es gilt, die kommende Wahlarbeit zu erledigen und die nötigen Informationen entgegenzunehmen. Erfülle baher jeder seine Pflickt, dann wird auch der Sieg unser fein. Auch die Bolksfreundlefer sind freundlich eingeladen. (Siebe

Jöhlingen, 6. Dez. Nächsten Sonntag, 8. Dez., nachmittags 3 Mbr, findet im Gafthaus gum "Engel" eine Mitgliederversamm-fung des Sogialb. Bereins ftatt. Es ift diefes die erfte Versammhung feit vier Jahren und ift es beshalb Ehrenpficht aller alten Mitglieder, in biejer Bersammlung zu erscheinen. Boffsfreund-lefer find willsommen.

Brudfal, 5. Des. Am nächsten Conntag, nachmittags 2 Uhr, findet im Gafthaus gum "Bolf" babier eine große Sandwer terberfammlung ftatt, wogu alle handwertemeifter und

"Nur über meine Leiche." Unter diesem Liei, der an Kichard Müllers bekannt gewordenes Wort anlnüpft, läßt der Berlag der Buchhandlung Borwäris soeben eine Flugschrift erscheinen. Sie durchprüft das für und Wider des Kampfes um die Nationals bersammlung und gelangt zu dem Ergebnis, daß es um des Friedens willen undedingt nötig ift, möglicht rasch die Konstituante einzuberusen. Die Flugschrift kart den Weg, den die Nevoluting gewinnen nuß, wenn sie Berirrungen entgehen soll. Die energisch geschriedene Broschüre verdient eine Massenberbreitung. Sie kostet 15 Via.

Bon bem Leichenbegangnis ber Opfer ber Revolutivnstage hat die Buchandlung Borwarts, Berlin SB. 68, fechs berichiedene Postfarten herausgegeben. Der Preis für jebe Karte beträgt

Kommunalpolitik.

Mehr Mild, mehr Licht!

z. Göningen, 2. Des. Die Beleuchtung wahrend ber Rriegs. zeit war bekanntlich eine sehr beinliche Frage, zumal noch für eine Gemeinde, die nicht in Friedenszeit für elektrisches Licht eine Gemeinde, die nicht in Friedenszeit für elektrisches Lickt aber Gasbeleuchtung sich entschließen konnte und nun im Kriege überhaupt ohne Beleuchtung war. Die hiesige Gemeindeverwaltung und der Bürgeraussschuß haben deshalb im Frühjahr einstitung und der Bürgeraussschuß baben deshalb im Frühjahr einstitung in mig beschlossen, elektrisches Licht einzusübren, und zwar unter Zugrundelegung des sogenannten A-Bertrages, der besagt, daß die Beleuchtung in Geme indere gie übernommen werden solle. Die Anlagen sollten am 18. Sept. d. J. ausgeführt, sein. Aber leider hat sich die Aussichrung verzögert und wie wir hören, soll nun das "Christkinden" uns das lang und heit erseschnte Licht bringen. Bis dorthin sind wir gezwungen, im Dunseln zu verharren, wenn der derzeitige "Spiritus» Rektor" feln au berharren, wenn der berzeitige "Spiritus-Reftor" des Kommunalberbandes Durlach-Land, herr Beder, fein Ginsehen haben sollte. Wie wir ersahren, kam der genannte herr aufs hiesige Nathaus und erklärte: wenn die Bauern nicht mehr Wilch abliesern, so würde ihnen das Vetroleum vollständig entgogen werden, und hat bereits seine Drohung zum Teil zur Wohrheit gemacht, indem dei der letzten Petroleumberteilung, die secks Wocken auf sich warten ließ, sede Jamilie 1/4 Liter Petroleum erhielt. Was sich mit dieser Wenge in sechs Wocken anfangen lätzt, kann sich ein zeder selbst ausrecknen.
Wir baben nun gewiß nichts dagegen einzuwenden, wenn gegen die Wilchproduzenten, die ihre Wilch um des Prosites wilsen anderwärts verschleißen, mit allen zu Gebote stehenden Mits seben haben follte. Wie wir erfahren, tam ber genannte Berr

len anderwärts beridleißen, mit allen gu Gebote ftehenden Mit-teln borgegargen wird. Wer gegen folche Magnahmen, wie fie teln vorgegargen wird. Wer gegen solche Mahnahmen, wie sie her Gerr Beder trifft, legen wir ganz entschieden Proiest ein, denn damit werden auch Familien getrossen, die nicht Wischproduzenten sind und nun unschuldigerweise für die Sünden anderer büßen müssen. Was können dies Familien dassir, wenn eine Neihe von Milchroduzenten ihre Pflicht nicht erfüllen? Gerr Beder täte viel besser au erlassen, einmal eine Wahnung an die Milchaufnahmesonmission zu erlassen, sie möge dassur sorgen, daß es nicht mehr möglich ist, daß ganze Schwärnne Städter bei Dunkelheit den Ort durchschieden und bei den Landwirten die nicht abgeschene Wilch um hohen Kreis zu ergattern Verver möge er gegebene Mild um hoben Preis zu ergattern Ferner möge er dafür forgen, daß es nicht mehr vorkommt, daß Landwirte mit fünf Rühen bloß zwei Liter Mild abgeben milfen, währenb andere mit 2 Ruben 8 Liter abgeben Wenn folde Difftande beseitigt werden, dann wird nicht mehr notwendig sein, wegen mangelhafter Wilchabgabe den Arbeiterfamilien das Petroleum zu entziehen. Bielleicht bekümmert sich auch einmal eine höhere Stelle um diese Berhältnisse.

Boziale Rundschau

Bruchial, 2. Des. Wie in andern Städten, brobt auch biet beren Frauen in den Bezirfen Bruchjal, Gretten und Philippsburg eingeladen wurden. Es wird hierbei zu den Um diesen unerwinichten Zuständen vorzubeugen, ist hier zun Jorderungen und Wünsten des Handwerfs in der Gegenwart Gesellichaft in der Bildung begriffen, die den Kleinwohnungs. Stellung genommen. Den einleitenden Vortrag übernimmt der Bräsident der Handwerfstammer Karlsruhe, Walermeister und bau beabsichtigt. An diesem löblichen Unternehmen beteiligt fich auch die hiesige Ortskranken fasse mit einer hölzeich auch die hiesige Ortskranken karlsruhe, walermeister und Einzelschaft und diesen Karlsruhen der Handwerfstammer Karlsruhe, Walermeister und bei hiesige Ortskranken karlsruhen der hölzeich auch die hiesige Ortskranken karlsruhen. eine Bohnungenot eingutreten, begto. fie befteht ichon. ren Summe, neben einigen Fabrifunternehmungen und Einzel-Offenburg, 5. Dez. Sonntag abend 8 Uhr findet im ten Summe, neben einigen Fabrikunternehmungen und Einzer"Schwarzw. Hof" eine Frauenversammlung statt, in der personen. Naturgemäß sehlen dabei die Arbeitnehmer, da ein

Annierbalarium für Musik der Landeshaupstladt Karlseuhe.

Der zweite Vortragschend (Auskildungskassen) eine Michaelen der Vorgenscheiten in Michaelen der Vorgenscheiten und Vorgenscheiten und Vorgenscheiten der Vorgenscheiten und Vorgenschei (Vorbereitungstlassen) sinder Mistwoch, den 18. Dezembis, abends guten Grunden die Alebereinspuring diese Vollsduck, das durch 161/2014.

6087

Eingegangene Vicher u. Zeitschriften.
Alle hier verzeichneten und besprochenen Bücker und Beilschriften.
Alle hier verzeichneten und besprochenen Bücker und Beilschriften.
Die "Sozialistischen Monatshefte", redigiert von Dr. I. Bloch,
Die "Sozialistischen Monatshefte", redigiert von Dr. I. Bloch,
Prieges eine ause sodat verdigten vorden ist. Eine Menge im ein orthodoges Mackwert verdrägt worden ist. Eine Menge im ein orthodoges Mackwert verdrägt worden ist. Eine Menge im etersfanter Einzelbeiten über unsern Scheffel liefert B. E. Destartsucken.

Des flering in seinem Ausgesche und geschmenken der Konstellen über den Gemissen eine ause sodate und geschmenken des Kinos zum Zweiches ist trop des gangen Band zerstreut. Die Ausstattung des Vuckes ist trop des Krieges eine gute, sobat es gur Anschaffung mit gutem Gewissen empfohlen werben fann

Der Schus ber Mieter im Rrieg, auf Grund ber neueften Bundesraisberordnungen bearbeitet von Rechtsrat Dr. Ammann, Opfe Karlsrube. Breis 60 Bfg. und Teuerungszuschlag. Berlag der sind. E 3. Müllerschen Sofbuchhandlung m. b. S., Karleruhe. Die im Auftrag des Berbandes ber Betmten- und Lehrerbereine Badens neu bearbeitete Flugichrift gibt erschöpfenbe Ausfunft über bas gange Gebiet bes Mieterschutes, namentlich über die Frage, wann ber Bermieter funbigen, unter welchen Borausjehungen er ben Mietgins fteigern tann und wann ber Mieter bie Steigerung an-

Frau Blase (Mannheim) über: "Frauenrechte im alten unst Einzelner die erforderlichen Mittel nicht aufbringen kann. Die neuen Deutschland" sprechen wird. Die Frauen Offenburgs wer- Leitung der Gesellschaft — bezw. der Aufsichtstrat — wird daben um zahlreichen Besuch gebeten. "Nur über meine Leiche." Unter diesem Titel, ber an Richard Arbeiter, für die doch in der Hamptjache Wohngelegenheit geichaffen werden foll, hier mitraten und mithelsen iollte. Durch die Beteiligung der Ortskrankenkoffe ist diese Möglichkeit gechaffen. Man mable ein Borftandsmitglied aus ber Arbeitnehmerichaft in den zu bildenden Auffichisrat, was gewiß nicht gum Nachteile des beabsichtigten Zwedes fein wird. Die Berechtigung dieses Berlangens ist durch die von der Arbeiterichaft aufgebrachten Mittel, die bier jum Teil Bermendung finden, hinreichend nachgewiesen.

Aufhebung bes § 395 ber Meichaverficherungsnehnnug. § 395 der Reichsversicherungsordnung bestimmt, daß die geschäfts-fülrenden Angestell en der Krankenkassen und die mit Pensionsanipruch ober auf Lebenszeit angestellten Beamten zu Kommunals bamten gemacht werden jollen. Die Krankenkassen haben disher bon diesem Rechte aus politischen Gründen wenig Gebrauch ge-macht. Sehr viele Krankenkassensagestellte sind daher ohne Bensions und hinterbliebenenversorgung geblieben. Jeht ist eine Berordnung ergangen, wonach dieser Baragraph aufgehoben wird. Kronsensassente können also nicht mehr den Charafter als Gemeindebeamte erhalten, sie werden aber dadurch in weitestem Umfang den Bugang gur Inbaliden. und hinterbliebenenberforgung finben.

Letzte Nachrichten. Große Plünderungen in Köln.

BEB. Köln, 5. Dez. Nachdem in ber Nacht vom 3. zum 4. Dezember bei ber Blunderung eines Ronfeftionsgeschäftes und eines Goldwarenladens burd eine 300föpfige Rauberbande mehrere Banbiten burch bie Gider. heitsorgane erichoffen oder schwer verlett wurden, erfolgte im Laufe des gestrigen Tages die Berhaftung bon etwa 50 an der Plünderung beteiligten Indibiduen. In der borver-gangenen Racht wurden im Seidenhaus Löwenstein.u. Grunberg Baren im Berte von einer Biertelmillion Mart geranbt. Der Beriuch weiterer Plunderung von Lebensmitteln fowie Rleibernicherlagen wurde burch die Bachfamteit ber Sicherheitsorgane bereitelt.

Rach ber "Rheinischen Zeitung" fturmte geffern bermittag eine nach Zaufenben gahlenbe Boltemenge ben auf bem Gelande ber ehemaligen Berfbundansftellung gelegenen Seerespart, überrannten bie Bachtpoften und öffneten gewaltfam bie Depots. Sunderte von Menschen erschienen mit Bferben, Bagen uiw., Inden nach Belieben auf und fuhren mit hochbepacten Bagen ab. Da fein Militar mehr anwefend war, wurde ben Plunde. rungen erst nachmittags nach ber Aufstellung bon Maschinen-gewehren Ginhalt getan. Die Zahl ber entwendeten Werk. zeuge, Desen, Treibriemen und Sade ift augeheuer groß.

Strafenfampfe in Sobenfalga.

Sohenfalga, 5. Dez., 4 Uhr nachmittags. Die Blinberungen, die gestern bier vereingelt vorgenommen murden, fanden beute ihre Fortjetzung. Bon den Beteiligten murden bereits vier Zivilpersonen polnischer Ration a lität erichoffen. Infolgedessen haben die polnischen Soldaten gegen die Soldatenrate Bartei ergriffen, sodaß sich in den Radmittagsftunden Strafenfampfe entwitfelten, bei denen auch Sandgranaten und Maschinengewehre eine Rolle fpielten. Gamtliche Geschäfte in ben Saupiftragen und am Markte wurden nachmittags geschlossen. Niemand burfte die Strafen paffieren.

Einladung Wilsons nach Köln.

Röln, 5. Dez. Die "Köln. Bolfsztg." veröffentlicht einen Aufruf, worin Wilfon gebeten wird, Röln einen Befuch abzustatien. Zunächst liege Köln näher an Paris, das et bekanntlich besuchen werde. Dann bilde der Dom einen Anziehungspunkt, wie ihn keine andere Stadt Europas aufveife. Der Hauptgwed fei, das Sichkennenlernen, um Die

den Regierungen ber Alliierten und ber Bereinigten Staaten ein Gesuch um raiche Schutzmafregeln in Galizien zu unter-

WID. Armiffurt a. M., 5. Dez. Der hiefige jubiiche Frauenbund bot durch Funfipruch bem Prafidenten der Ber einigten Staaten nach Waifington einen Protest gegen bie grauenvollen Massafres gejandt, die in der letten Beit an vielen Orten Polens und besonders in Lemberg, gablreiche Opfer forbernd, an ber jubijden Bevölkerung verübt worden

Die Papiernot.

Berlin, 5. Dez. In der heutigen Rummer des Reichage ethlattes wird eine Berordnung über Druchavier veröffent-licht, die den Wochenumfang der Tageszeitungen under Zurundelegung ihrer Auflage und ihres Ericheinungsortes eindranft und die Burudachme und den Umtauich unverfauftet Exemplare sogenannter Remitenten verbietet. Dieses ist ver-anlagt durch die augenblicklichen Rohlen- und Transportichmie rigfeiten, die für die nächste Beit die Papiersteferung des Togeszeitungen in dem bisherigen Unifang als undurchführbar erickeinen laffen und fiellt lediglich eine vorübergebende Matnahme dar, durch die ber Preffe in ihrer Gefamiheit mabrend ber letten Wochen das weitere Ericeinen, wenn auch in eleichmäßie verkleinertem Umfance, ermöglicht merben foll.

Gefchaftsftelle: Berlin 2B. 35, Boisbamerftrage 121h, haben foeben das 26. und 27. Heft ihres 24. Jahrgangs erscheinen lassen. Aus jeinem Inhalt heben wir herbor: Der Neuausbau Deutsch lands, von Max Cohen, Mitglied des Bollzugsausschuffes. Kolieische Umwälzung, Industrie und Landwirtschaft, von Max Schippel. An die jozialistische Kegierung, von Bruno Taut. Ein Kriegsphischoge vor 200 Jahren, von Dr. Otto Bodertag. Die Frauerscheit in der Golzindustrie, von Franz Schemminger. Die Friegdensche Ungleichen Bolfes, von Julius Berger. Keine ersteitingerende Welching von Bollsussingen werden Welching von Bollsussingen Welching von arbeitsparende Maschine, von BaltBhitmann, übertragen von Mag hahet. heinrich Bille, von Dr. Adolf Beine. Probleme der Mietzins steigern kann und wann der Meter die Eteigerung an-Nebergangswirtschaft, von Julius Kaliski. Wieterschub und Wohn nehmen muß, ob der Mietpreis einer neu gemieteten Wohnung nungsnot, don Dr. Hugo Lindemann, württ. Arbeitsminister. Sine iwegen seiner Hohe angesochen werden kann, welche kechte dem Kriedensstadt, don Dr. Hugo Lindemann, württ. Arbeitsminister. Sine iwegen seiner Höhe angesochen werden kann, welche Kechte dem Kriedensstadt, don Dr. Grinzich Keus. Eljaß-Lothringen, don Dr. Mieter etwa gegen eine Erischeidung des Einigungsamtes zustehen und zahlreiche andere Fragen. Die Schrift eignet sich in gleicher und Sturmbühne, don Kora Zepier. Reue technische Bersahren, Weise für Mieter und Vermieter und kann auch den Behörden was Dr. heinrich Luz. Bom fünstlerischen Handwerf, von Paul und Rechtsanwälten besonders ampsohen werden. Die im Kriege Weitein. Die Toten: Viktor Abler, Albert Ballin, Koloman geschäffene Wieterschutzgeschaften wird noch lange Zeit nach dem Woser, und anderes mehr. — Der Preiß diese derstärkten Heiden kiedensichluß und ganz besonders in der Uedergangszeit aufsterfigit 1.20 Mf. (sonst 90 Psp.), der eines Vierteljahrsachung in den

BLB LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Seite 4. fann. Die - wird da-Masse der genheit ge Ite. Durch glichteit geder Arbeits gewiß n.cht Die Be-Die Be-rbeiterschaft

ing finden, nnug. ie geschäfts. t Pensions Rommunalaben bisher lebrauch geohne Pens ht ift eine hoben wird, harafter als n weitestem liebenenver-

n. öln. iom 3. zum sgeschäftes föpfige bie Sicheren, erfolgte m etwa 50 der borbern.u. Grün-Mart geensmitteln

samkeit ber rn bermitsmenge ansftellung Bachtposten Sunderte ifw., Indep Wagen ab. en Plünde-Mafdinen. eten Bert. ier groß.

Plande. men wur-Beteiligten r Natiot, lodah sich e entwitnengewehre auptstraßen Niemand

itlicht einen inen Besuch ris, das er om einen игораз ащen, um die erörtern au ntes hierher

mee. nftillstands. nternie-ülig Abder Trupfi fortgefett. tiche Grenze

Deputation .

ia den schwe ußern einen iten liber die dische Regie resse der un pererieits bei pten Stoaten en au unterfige jiidijche

ten der Ber it gegen die ten Zeit an a, zahlreiche rübt worden

des Reichsge er veröffent n unter Zungsortes einunverfaufter defes ift ver msportidivicung des To ndurchfiihrbar chende Makheit während nn auch in erden foll.

Aus der Stadt.

* Rarlernhe, 6. Dezember.

Vom Mieteinigungsamt. Mit Rudficht auf ben beborstehenden Bierteljahreswechsel seien Bermieter und Mieter wiederholt furz auf die wesentlichen Borschriften ausmerksam gemacht, welche zurzeit in hiesiger Stadt im Bertebr in Mietangelegenheiten gelten.

1. Während des Laufs eines ungefündigten oder unfindbaren Mielberhältniffes fann der Bermieter den Mietgins nicht steigern; auf etwaige Forderungen in dieser. Hinficht braucht ber Mieter nicht einzugeben.

2. Jede Ründigung von Bohnraumen - nicht Ge-Buftimmung des Einigungsamtes borgenommen werden. cder 1. April 19 ausgesprochen werden wollen, find bis späte-stens 15. Dezember ds. Is. beim Einigungsamt einzureichen, da sonst für rechtzeitige Berbescheidung nicht Gewähr geleistet werden fann.

3. Bermieter bon Bohnraumen haben bei Strafbermeiben dem Wohnungsamt Zähringerstraße 98 I. unverzig. lich Angeige durch eine dort oder auf den Polizeiwachen erhältliche Meldekarte zu erstatten, wenn sie eine bisher vermietet gewesene Wohnung an einen neuen Mieler zu einem höheren Mietzins vermieten wollen, als ihn der lette Mieter entrichtet hatte.

4. Die Erlaubnis des Bermieters zu Untervermietungen tann in geeigneten Fällen auf Ansuchen des Mieters durch sichern. Der Saal wird geheigt. Genchmigung bes Ginigungsamtes erfett werden.

Das Sefretariat bes Einigungsamts befindet fich im Rathaus 3. Stock, Bimmer 127.

Ermerbt das badifche Staatsbürgerrecht

Begen Aufnahme in den babiichen Staatsberband wende man fich an das Parteifefretariat. Sprechitunden von halb 9 Uhr bis 1 Uhr und 3 Uhr bis halb 7 Uhr abends.

Das Büro befindet sich: Wilhelm. ftrage 47, 2. St. :: Telephon 2300.

Für Mühlburg erteilen die Genoffen Flößer, Bachftrafe 58 III., und Sila, Bachstraße 69, Rat und Ausfunft. Bur die Beftftadt wird Genoffe Biffner, Porfftrage 20 V., Antrage zur Erlangung des Staatsbürgerrechts erle-

An den genannten Stellen werden auch Aufnahmen für die sozialdemokratische Partei und Abonnements für den "Bolfsfreund" entgegengenommen.

Quittung. Un freiwilligen Beitragen gu den Roften für die Nationalwahlen gingen ein:

Bom Cancerbund "Bormarts" 30 Mt., borber eingegangen 1163 Mf., zusammen 1193 Mf.

Weitere freiwillige Beiträge nehmen entgegen die Vertrauensleute der Partei, Expedition und Redaktion des "Bolksfreund", sowie der Parteijekretär A. Abele, Wilhelm-Etaße 47. Telephon 2300.

Sogialbemofratifder Berein, Begirt Mittel- und Gudweftstabt. Morgen, Camstag, abends 8 Uhr, findet in der "Goldenen Krone", Gde Douglasund Amalienstrafie, eine weitere Bulammenkunft ber Kartei-genoffen und Genoffinnen fiatt. Da wichtige Bahlarbeit ju

ber bom Gelbe gurudgefehrten, dringend notwendig.

Daglanben. Laut Beschluß bes Bezirksausschuffes findet Dazlanden. Laut Beschluß des Bezirksausschusses sindet Stellenvermittlung zu verlangen. Weiter wurde die morgen Samstag, 7. Dez., abends 47 Uhr, eine Mitgliederverssammlung im "Korlsruher Hof" (Saal) statt. Es ist dringend notwendig, dah zu dieser Bersammlung nicht nur die Parteimitssichen Arbeitsnachweis geschieht, sowie dah die Fachabteilung bei notwendig, dah zu dieser Bersammlung nicht nur die Parteimitssichen Arbeitsnachweis ausgebaut wird. Es müssen Leu sammlung im "Korlsruher Hof" (Saal) ftatt. Es ist dringend notwendig, daß zu dieser Versammlung nicht nur die Parteimitglieder, sondern auch alle Bolfsfreundleser und insbesondere die jungen Bähler und Mählerinnen vom 20. Jahr ab erscheinen. Es ist Ehrenpflicht eines jeden Bahlberechtigten, daß er sich die furge Beit bis gur Bahl in ben Dienft ber Partei ftellt. Arbeiter von Daglanden! Laft euch von andern Begirken nicht in ben Schatten stellen, erscheint alle zur Wahlarbeit!

Heimkehrende Truppen. Heute vormittag 11 Uhr gieht bas 3. babifche Felbartillerieregiment Rr. 50 in feine schäftsräumen, Werkstätten ufw. — kann vom Bermieter seit ehemalige Garnisonstadt ein. Bon Durlach kommend, nimmt 20. November ds. 38. rechtswirtsam nur mit borberiger bas Regiment seinen Beg am Durlacher Tor borbei zum Nathaus. wo ihm gleich den anderen hiesigen Regimentern ein offizieller Besuche unt Zustimmung zu Kündigungen, welche auf 1. März Empfang durch Begrüßung namens der Stadt zuteil werden wird. Das Regiment nimmt alsbann seinen Weg nach Durlach, um nach seinen Aufenthaltsort in Weingarten usw. zu marschieren.

> Mardenabend Melanie Ermarth. Man fchreibt uns: inserer an Entbehrungen so reichen Zeit sind namentlich unsere leben Kleinen fehr benachteiligt, und wie bedarf auch das Kinderherz der Freude! Es ift daher sehr zu begrüßen, daß Frau Hofschauspielerin Ermarth am Sonntag, 8. Dez., nachm. 15 Uhr., im großen Sintrachtsale dahier die Kinder aus der rauben Wirt-lickseit, in die Fantasie der Märchenwelt einführen will. Andersen, der uns Großen so unendlich viel gibt, kennt wie keiner das Kin-derherz in seinen Freuden und Nöten. Der Kartenberkauf ist schon sehr rege und empfrehlt es sich, rechtzeitig in der Musikalienhand-lung Fris Müller, Kaiserstraße, Ede Waldstraße, gute Pläte zu lichern. Der Saal wird gehörist

St. Bürokratius und die Gastwirtsgehilfen.

• Es scheint, deß unserer neuen Bolfsregierung trob ihrer Zusammensehung in ihren bürgerlichen Gementen doch noch die lehten Tropfen sozialen Oels fehlen, die nötig sind, um das Berständnis für sämtliche Bedürfnisse der Allgemeinheit vorhanden sein zu lassen. Wittwoch abend wollte der Berband ber Gaftwirtsgehilfen eine öffentliche Bersammlung für alle im Sotel-, Kaffee- und Gastwirtsgewerbe beschäftigten Angestellten abhalten. Sold eine Versammlung kann natürlich nach der besonderen Lage ber Berhaltniffe im Gaftwirtsgewerbe erit nach Schlug ber Beichaftsgeit, alfo nach Feierabend, ftattfinden. Denn gu einer andern Tageszeit ist es unmöglich, dos gesamte Personal in eine Bersammlung zu bringen, es sei benn, die Wirte schlöffen auf einige Stunden ihre Lokale. Die Bersammlung war also nach 10 Uhr abends angesett. Allein, die Verbandsleitung hate die Rechnung ohne die hohe Volksregierung gemacht. Der Einberuser der Verlammsung hatte die Beranstaltung vorschriftsmähig dem Sicherheitsausschuß des Arbeiter- und Solvatenrats angemeldet, der die Mitalium der die Mitellung an das Bezirksamt weitergat. Plöblich am Abend telephonierte das Bezirksamt, die Versammlung dürfe nicht stattsinden. Der Einberufer der Bersammlung begab sich sosort ins Ministerium; der Dr. Haas hatse keine Beit, "nicht eine Minute", er mußte in eine Sitzung und verwies ben "Bitt-teller" an herrn Geh. Oberregierungsrat Schneiber. Herr Schneiber dath deine Zeit, er nußte in eine Sitzung, et schiefte dem "Bittsteller" an Herrn Antimann Jung. Gerr Jung hatte aber auch schon seine Instruktion; der Einberuser verzichtete deshalb auf weitere Bemühungen. Er ging nach 10 Uhr in den "Goldenen Abler" — ein vollständig besetzt, überfülltes Lokal erwartete ihn — und hielt seineVersammlung ab dei "itallenische" Beleuchtung. Denn schliefilch ist die Besprechung der sozialen Berhältnisse der Gasswirtsangestellten, eines Berufs, der wirt-schaftlich noch am übelsten dran ist, wichtiger als das herumbalgen mit ber burofratischen Rudftandigfeit engherziger Regierungs menfcben.

Der Vorsithende der Orisgruppe Korlsruhe des Zentralverbandes der Gastwirtsgehilfen, Wetzler, kennzeichnete gekührendermaßen dieses unglaubliche Verhalten der Regierung und keprach dann die gegenwärtige Lage der im Gaftwirtig, werbe Beschäftigten. Er nitte die erfreuliche Mittet.ung, daß bier in Karlsrube eine Arbeitsgemeinschaft der für das Gewerbe berrichten und Agitations. und Organisationsfragen gu be- in Betracht tommenden Berufsgruppen erzielt worden ift. Lesten

8.20 M.

iprechen find, ift das Ericheinen aller Barteimitglieder, auch | Montag fand eine Besprechung mit den Arbeitgebern ftatt, in einstimmig beschlossen wurde, von der provisorischen Regieri as Berbot jeder privaten und gewerbsmäßig beim Arbeitsnachweis sein, die has nötige soziale Verständn kaben. Des weiteren wurde bei der Besprechung die Frage de Biedereinstellung der aus dem Felde zurücksommenden Kolleger erörtert. Gine Ausschaltung der weiblichen Angestellten ift nich beabsichtigt. Was die Lohn und Arbeitsverhältnisse betrifft, so war hier mit den Arbeitgebern eine Einigung nicht zu erzielen. seder Arbeiter muß aber, wie in allen andern Gewerben, für seine Arbeit bezahlt werden und dieser Grundsatz muß sich auch im Gaftwirtsgewerbe burchsehen. In den Bentralorganisationen finden bereits Verhandlungen statt. Notwendig ist uber bei alledem, daß eine große Organisation vorhanden ist, die den Forderungen den nötigen Nachdruck verleiht und an deren Aus-dau mitarbeitet. Zum Schlusse unterbreitete Gen. Wetzler der Berfammlung folgende Entidliegung:

Die heute am 4. Dezember im Restaurant zum "Goldenen Abler" stattfindende öffentliche, start besuchte Bersammlung aller im Hotel-, Kaffee- und Gastwirtsgewerbe beschäftigten Angestellten beschließt:

1. In einer Eingabe an die jetige Regierung zu beantragem "Berbot jeber gewerbsmäßigen Stellenvermittlung.

2. Die gesamte Blazierung für das Gastwirtsgewerbe erfolgt burch den städtischen Arbeitsnackweis, Fachabteilung. 8. Die Stadt Karldruhe zu ersuchen, die Fachabteilung dene-

entsprechend auszubauen.

In der eingehenden, jachlichen Aussprache wurde der Ent-schliehung einmittig zugestimmt. Auch wurde in aussührlicher Weise die Frage des Achstundentages und die Frage des Trinksaeldwesens und der Lohnzahlung behandelt. Alle Kedner und Kednerinnen traten für die Einführung des Achstundentages ein, wie auch die Abschaftung des Trinkselderschiftens allgemeine Aussimmung fand. Die Entschliehung wurde einstimmig angenommen. Alls weiteres Keinstat kann der Rerhand eine Merenne

Bustimmung fand. Die Entschliegung wurde einstimmig angenontmen. Als weiteres Resultat sann der Verband eine überans
große Jahl Neuaufnahmen berzeichnen.

Die hohe Regierung wird aus den Ausführungen des Verbandsbeamten Wehler wie aus der Entschließung und der Aussprache ersehen, daß die Verhältnisse im Gastwirtsgewerbe immerhin besprechungsbedürftig sind, daß eine Aenderung dieser Verhältnisse dringend vonnöten ist, und daß, wenn halt St. Kirokratismus sich hindernd in den Weg stellt, er eben kuzzerhand zur
Seite gebrückt wird. Und wenn man ichliehlich "oben" auf beim-Seite gedriidt wird. Und wenn man ichlieglich "oben" auf peinlidfte Durchführung der bestehenden Berordnungen bringen gu muffen glaubt, bann moge man doch einmal querft in gewiffen Lokalen der Stadt beginnen, in denen über andere als über soziale Fragen gesprochen wird, z. B. im "Dörfle", two gerade in der Nacht vorher in einem bekannten Lokal von der Bolkswehr eine ganz illustre Gesellschaft, es soll ein Herr aus den obersten Regierungsfreisen dabei gewesen sein, ausgehoben wurde!

Berantwortlich: Für Leitartifel, Deutsche Politik, Ausland, Aus der Stadt und Lehte Nachrichten Hermann Kabel; für Badische Politik, Aus der Partei, Kammunales, Soziales und Feuilleton hermann Winter; für den Angeigenteil Gustav Arfiger, sämtliche in Karlsruhe, Luisenstraße 24.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Gesangberein Gleichheit.) Morgen Samstag abend 8 Uhr Versammlung im Losal. — Sonntag mittag 3 Uhr Ausschussigung.

Bulach. (Sozialdem, Partei.) Morgen Samstag, 7. Dez., abends 8 Uhr, in der "Krone" Wahlvereinsversammlung. Wegen den kommenden Nationalwahlen wird vollzähliges Erscheinen erwartet. Much Bolfsfreundleser und Frauen find bierge 6054 Der Vorstand.

Ettlingen. Samstag abend Punkt 8 Uhr in ber Brauerei herste Barteiversammlung. Bollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Borfiand

lingen. (Sozialdem. Berein.) Samstag abend 348 Uhr finder Mitgliederbersammlung im "Feldschlößeren" statt. Wir et warten vollzähliges Erscheinen der Mitglieder und Bollde

freundleser. Offenburg. Am Sonntag abend im "Schwarzwälder Hof" öffent-liche Frauenversammlung, Die Parteigenoffen werden ge-liche Frauenversammlung, Die Parteigenen.

aum Schnitren, in allen Größen, fowie Solzsohlen, find zu haben

Weintranbs Un. und Bertaufsgeschäft Rronenftrafte 5'3.

Schon Rommobe 60 Mart, pot. Rommobe gwei bun-felgrine Blifchfauteuils, auf Nohhaar, St. 35 Mt., ein Tuch-fanteuit 80 Mt., gelber, echter Fuchsichulterpelz 65 Mt., ichwerer moberner Damenpelg, neue Ber-nenpelgmuge 25 Mf., grauer Damenhut 6 Ml., Kinderauff. then 2 Mt. Vogel, Kaiser-strasse 227, poi its. 1 Tr.

Damenschreibtisch, bell Brammophon mit 10 Bfg Ginburf, fowie ein gruner, fpre-Bender Bapagei mit Rafig. Rimmer Mr. 28. 6089

Alle **Druck-Arbeiten** liefert rasch und billig **Druckerel Velkstreund** Luisenstrasso 24 Teleph. 128.

Staubtücher 42×42 cm, s. weich 19 m Tellertücher, 50 50 cm, weiss und blau

Carreau . . . Dtzd. 16 M 50×50 cm, weich, weich, 19 m sehr elegant Dtzd. 19 m Blusenschürze Arbeiteranzug, bl.
Köpergew. Jacke 10.00 M.
Hose 11.- "

Brustumf, bezw. Schritt-länge angeben. Arbeiterinnenanzug

blau Köpergew.,Jacke 41 m und kurz. Beinkl. 41 m Arbeiterinnenkleid blau m. weiss. Punkt. 4.40 bis 22. - M., je nach Qualität, Ausführung und Grösse. Bei Bestellung Länge Rock 22.40 M Bluse 16.75 , Schutzmäntel f. alle Berufe,

dunkelgrau 38.50 M, Natur-farbe 46.50 M. Unterrock, blau mit 2080 Mänr erschürze Unterrock, schwarz, 24%, 100×100 cm mit Band, 625 Latz und Gurt

schürzen, 75×70 cm, 500 blau mit Latz u. Bänd. 5M. Kleiderrock, schwarzes, weich, feines Gewebe, 3080 hübscher Kostümrock 30M. Munitionsarbeiterinnen-

Alle Aufträge über 20 M tranko. August Rettig, Dessau, T. 302
Abteilung Textilwaren. Spezialität erstkl. Zellstoffgewebe.
Preisliste über vielerlei Haushaltartikel gratis u. franko.

Achtung! 5047 mit Rollen und Wöbelwagen wer-beihilfe und geibten Leuten gut und billig ausgeführt. Raberes Moam Werle, Götheftr. 21, 4. Gt.

uppengimmer, Kafperle Aheater, Boftwagen, Bubpenfierh mist Buppenherd mirkupfere einrichtung, Puppenkerd mirkupfere einrichtung, Puppenkerd mirkupfere einrichtung, Puppenkerd mirkupferen, Gommanden, Gens geichloffen; wird jedoch nachmittags von 1/2 bis 5 Uhr geöffret. 6080 Arlsruhe, 4. Des. 1918.

Rarlsruhe, 4. Des. 1918. Buppenherb mitRupfere

mit Träger 7. dieselbe bedruckt, ehne Träger

Damenhausschürze

schwarz, mit Latz

90×115 cm, schwarz, 1425

dieselbe Wiener Form, 1930

schwarz 11 20 türk. runde 16 — Form 16 M. Kleiderschürze mit Armeln 28.— 31.— 34 M. Knabenschürze

2.— bis 3.20 p. Stück Mädchenschürze

und ungef. Preis angeben.

weissen Streifen

weicher Stoff

mit Trager

ohne Träger

und Träger

Tändelschürze

In 701101 | Handtücher, 50×100cm | Frauenwirtschaftsschürzen | Auskunftei Bürgel 300 Gesebättsstellen Garantiedepšt 300000 Mark. Elezei- u. Abennements-Auskuntte für jedermann. 4169

Friedrichsplatz 2. Tel. 455.

Sozialdemokr. Partei Rastatt.

Um Camstag ben 7. Dezember, abenbe 1/28 Uhr finbet im Lindenfaale eine öffentliche 6032 Volks-Versammlung

ftatt. Lagesordnung: Die wirtschaftliche und politische Lage Redner: herr Bertehrsminister 2. Rudert aus Rarlsrube.

Siergu ift die gesamte Ginwohnerschaft bon Raftatt, mit ber Bitte um gablreiches Ericheinen freundlich eingelaben. Freie Distuffion. Der Borftand.

Pfänder verfieigerung.

Am Mittwoch, 11. Deg. 1918, borm. von 9 Uhr unb nachm. von 2 Uhr an, findet im Raffenlotal bes Leibhaufes: Schwanenftr. 6, 1. Stod, bie öffentliche Berfteigerung ber

verfallenen Pfanber Rr. 3520 bis mit Rr. 5047 gegen Bargablung ftatt. Das Berfteigerungslotal wird 1/2 Stunde bor Berfteigerungs-

beginn geöffnet. Die Kaife bleibt am Diendtag, den 10. Dez. 1918 nachmittags und am Berfteigerungstage mot-

Fussball. Sonntag den 8. Dez. 1918.

Spielplatz Durlach: Frankonia I gegen Phönix I Spielplatz des K.F.V.

Durlach-Grötzingen I u. II
gegen K. F. V. I u. II
Spielplatz des V. f. B.:

F.-V. Beiertheim I u. II gegen. V. f. B. I a. II Spielplatz Mühlburg: Konkordia I u. II gegen F. C. Mühlburg I u. II

Beginn: L. Mannschaft 1/23 Uhr 6030 Geld gegen monatliche Ridzahlg, verleiht R. Calderarow, hamburg 5.



Junger, erfahrener

Wasdmeister

fucht Stellung bis 1. Januage oder früher. Offert. erbeten und ter Rr. 6027 an bie Beicaffe ftelle bes Bolfsfreund.

Danielskoofektienshaus Wilhelmftr. 34, 1 Tr. Plüfch= und Tuchmäntel Paletots, Röde

Jadenfleiber, Blufen o Pelze o

Plüschgarnituren Reine Sabeufpefen. -Telephon 1846

Sountags von 11—6 11hr offen Randolinen. Gitarren

3ithern, Jiehharmonikas Lovy, Min. u. Bertaufs. Martaraientrate 24.





Gefang-Verein Badenia"

E. B.

Bamstag, ben 7. Dezemb. 1918, abends 8 Uhr

Zusam menkunti

im Lotel Rammerer, Balb hornftrage, wogu wir unfere Mitglieber höfl. einladen. Bollgahliges Ericeinen ber herren Sanger, auch der bis jest bom gelbe gurudgelehrten, erwünicht. 8038 Der Borftand.

oller Art kauft

Stabtismes Gartenami Narisruhe.

GEBR. LEICHTLIN

Zähringerstraße 69

Telephon 48

Papier-, Schreib-, Zeichen-Materialen- und Kunsthandlung Buch- und Kunstdruckerei

beehren sich die Eröffnung mit Neuheiten aufs Reichshaltigste ausgestatteten

Weihnachts - Ausstellung

anzuzeigen und zu deren Besuch höflichst einzuladen.

Während der Weihnachtszeit sind die Geschäftsräume auch an den Sonntagen geöffnet.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Hirschstraße 51 b.

Sprechstunden: 3-5 Uhr.

Bad. Landestheafer zu Karlsrube

Freitag, den 6. Dezember 1918.

Freitagsmiete Nr. 13.

Zam erstenmal:

Die fünf Frankfurter.

Lustspiel in 3 Akten von Karl Rössler.

Das meist begehrte

Weihnachtsgeschenk

für unsere Kleinen

bilden

in jeder Art

und vorteilhaft im

ersten Puppengeschäft

Kaiserstrasse 223.

Bieler

Anfang: 7 Uhr.

Kostüm kleid blan, ift billig abzugeb., fowie einige Groß echte Couhneftel. Raiferftr. Dr. 122 V, linte,

Eingang Balbits.

6006

Ende: nach 9 Uhr.

Erbprinzenstr. 23

empfiehlt täglich frischgeschlachtete

Raninchen

ganz und zerlegt (martenfret) fewie frisch geschlachtetes

Geflügel

als junge Sahnen, Enten, Euppenhühner, Tauben ufm.

Rur bormittags geöffnet.

Nach Heimkehr aus dem Felde habe ich mich

praktischer Arzt

Sprechstunden: Werktags 1/29-10 Uhr vormittags = Samstags nur vormittags.

Dr. ED. KAHN

Kriegstrasse 130

Telefon 2637.

Camstag, ben 7 Dezember 1918, abenbe 8 Hhr, im Bahringer Biwen:

Miglieder-Versammlung.

Tagesorbnung:

1. Bereinsmitteilungen. 2. Bortrag von Gen. Dr. Bittel (Gartenftabt) über: "Die badischen Revolutionen von 1848/44 nnd 1918."

3. Wahlarbeit.

Unfere Mitglieder, Bollsfreundlefer und Gafte (auch Frauen) werden ersucht, gahlreich zu erscheinen. 6046

Der Borftand,

Großer Boften

eingetroffen.

Güuftige Bezugequelle für Wiedervertäufer.

hartung & Rüger Marienftrafe 63. — Telephon 3211.

Folz-Kohlen

lange Borrat reicht, in fleinen und größeren Bartien ohne Bezugsichein ab Stadtlager am alten hauptbahnhof ab-

Beftellungen nehmen unter Borauszahlung alle Rohlen-firmen entgegen. Sade find mitzubringen.

Berband Karlsruher Kohlenhändler e. B. Allg. Ortskrankenkasse Bruchsal. Befanntmachung.

Me bisher wegen einem Ginfommen bon icher 2500 Mart pro Jahr von der Krankenversicherung befreite und ausgeschlosiene Versonen sind nach einer neueren Berordnung vom 2. Dezember 1918 ab versicherungspflichtig, ofern ihr Sahresarbeiskertheund den Betrag von 5000 Mark pro Jahr nicht übersteigt.

Bir forbern baber bie Arbeitgeber auf, gemäß ber neuen Berordnung die in Betracht tommenden Berjonen bis spätestens 10. Dezember 1918 zu diesseitiger Kasse anzumelden, bei der and in Zweiselsfällen jede gewünsichte Auskunft erteilt wird.

Der Kassenvorstand: F. Solod.

Dankfagung.

Herr Fabritant Josef Arapp hat mir namens ber Tisch gesellschaft "Burgermanner" (zum Hotel Karpfen) die Summe von 2000 Mt. als Schenkung für den Ortsausichus Karlsruf des "Babijden Beimatdant" jur Berwendung für Karisruhet bedürftige Kriegeblinde überreicht. Für diese reiche Buwen dung ipreche ich im Namen der Bedachten den herzlichsten Dank aus.

Rarlerube, ben 4. Dezember 1918. Der Oberbürgermeifter.

Poften frarte Schuhneftel, per Did. 180 Mt., ichwarzer Belgfragen. Kaiferfir. 227, hof linis, 1 Treppe. 6040

Ubernahme und Empfehlung

Giner verebri. Ginwohnericaft bon Rarisruhe und Umgebung, fowie unferer werten Rachbarichaft, teilen wir höflichft mit, bag wir bie

Gastwirtschaft ur alten Branerei Shrumpel

Durlacherstraße 81,03

fibernommen haben. Durch Berabreichung guter Speifen und Getrante werben wir beftrebt fein, bie Bufriebenheit und bas Bertrauen unferer werten Gafte gu erwerben. Bir feben geneigtem Befuche gerne entgegen.

Hochachtungsvoll Ivief Battian u. Frau.



macht jedermann der seinen Bedarf in Messer u. Stahlwaren jeder Art deckt, wo dieselben auch fachmännisch geschiesen und repariert werden können. 5176 Karl Hummed, Werderstrasse Nr. 13, Telephon 1547.

4693

Geschirr-Reparaturanstalt Karlerube, Körnerfir. 3%, im Hof. Telefon 1421

Günstige Kaufgelegenheit

für Wirtschaften Agntinen Händler usw.

Größere Poften:

Wein Zigarren Zigaretten Rauchtabake Schreibpapier Notizbücher Bleistifte

Buroleim

Burstenwaren

Seifen Colletten= und

haarwasser Rasierklingen Rasiercreme

Leder-Schuhriemen Schuhereme Kavalier

Schuhfett Zündhölzer

und sonftige Bedarfsartitel werden zu biligen Preisen in größeren und Meineren Mengen gegen Bargahlung abgegeben.

Raberes Blumenftrafte 7, Reftauration gur Kanne", Durlach.

Berband d. Gemeinde- u. Staatsarbeiter

Schluss der Reparatur-Annahme am 15. Dez.

Filiale Karlsruhe.

Im Conntag, ben S. Dezember, unchmittags 2 Uhr, findet in der "Aronenhalle", Kronenftrage 3, eine

Mitglieder-Persammlung

ftatt.

1. Unfere Erfolge feit ber letten Berfammlung und ber achtftunbige Arbeitstag. Referent Kollege Saufer.
2. Die fünftige Arbeitseinteilung. 3. Die Lohnfrage.

In Anbetracht ber febr wichtigen Tagesordnung ift es Bflicht, bag alle Rollegen ericheinen

Die Ortsverwaltung.

Bekanntmachung

Das Ministerium für Uebergangswirtschaft und Wohnungs-wesen hat mit Erlaß vom 30. Rovember d. J. zum Vollzug der auf Grund des § 6 der Mieterschutzberordnung getroffenen Anordnung bestimmt:

1. Die Vermieter können eine rechtzeitige Erledigung ihrer Anträge nur dann erwarten, wenn diese bei Kündigungen, die am Vierteljahreswechsel erfolgen sollen, spätestens vier Wochen, bei Kündigungen innerhalb des Bierteljahres spätestens 14 Tage vor dem Zeitpunkt, an welchem die Rundigung erklärt werden foll,

bem Beitpilntt, an betocht to beim Mieteinigungsamt eingehen. 2. Kechtzeitige Verbescheidung von Gesuchen um Zustimmung zu Kündigungen, welche in den ersten Tagen des Januar 1919 ausgesprochen werden wollen, sann nur zugesagt werden, wenn die Gesuche dis spätestens 15. Dezember ds. Is. beim Einigungs-6045 amt einlaufen.

Rarleruhe, 5. Dezember 1918. Mieteinigungsamt.

Schneider

können sofort eintreten.

Blumenstetter, Steinstraße 21.

LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Berjan Berjam über bi begirfer meils ! ordnete zählung 50

Besugi 1.20 M Post 1.

8) zur I

Bollzi

nach t

fystc

der no

tag, al den E

beibin

Minde

Beruf

allen

der Bi

fchaft!i

ten m

Bolfag

lidjen

au fon

oder m

Borján

Geiche

femme

gefort

gelets f

in 38 397) B

Bo

Landes benen ! Strei f gettel f ungiftig berichia Etimm die Ne laffen. genemi Ger

benlen nami Bayern feiber 16, bea fenlicht den ein ften ar Begirtle Etimm Berjönl dem Bo Das

duß es nen Be Reciten unler 1 fächilch metter ber B Bevöife lauf ein Berände muß, n Reiche a e:n Abg lichteit eine bol

Dieje Me

tritt ble sagme ;